

18
1536

178

00

0e.

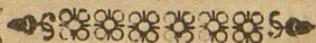
Ga. 341

~



Hundert
Geistliche Sonnete/

N. L.



Dresden /

Gedruckt vnd verlegt von den
Bergenschen Erben/

Im Jahr:

1644.

Wittenberg

1521

Christen

1521

Christen

1521

1521

1521





Dem WohlEhrenvesten / GroßAchtbarn
vnd WohlFürnehmen/
Herrn Melchior Albhardtten/
Churfl. Durchl. zu Sachsen / 2c. Wohlver-
ordneten Land-Rentmeister ;

Ingleichen/
Dem WohlEhrenvesten vnd Hochgeachten/
Herrn Caspar Klengel/
Churfl. Durchl. zu Sachsen / 2c. zur Land-
vnd Tranck-Steuer Einnahme/ wohlver-
ordneten Buchhalter ;

Wie auch
Dem WohlEhrenvesten vnd Hochgeachten/
Herrn George Trosten/
Churfl. Durchl. zu Sachsen / 2c. Wohlver-
ordneten ältern Rent-Secretario ;

Seinen allerseits Großgünstigen Herren / Hochgeehrten
Patronen / vnd vielgencigten Förderern /
Duterdienstlich

Consecrirtet vnd zugeschrieben /

Von

Adam Tilsnern M.

24

An den Leser.

Hier du zu finden hast / O Leser / nichts minder /
Als hoher Worte Pracht / vnd Glang / vnd Erdenchein /
Besondern Einfalt nur. Gott / so wir wollen seyn
Dort selig / heisset vns hier werden als die Kinder.

Die heiligen Zehen Gebott Gottes.

Ich bin dein Gott allein; Drumb neben
Mir du ehre

Kein andre Götter mehr: auch zur Vergeblichkeit
Den Namen meiner Krafft mißbrauche nie zur
Zeit/

Den Sabbattag auch nicht zu Sünd vnd Rastern
lehre:

Stets deines Vaters Stimm/vnd deiner Mutter
Lehre

Behorch/vnd ihnen Dienst zuleisten sey bereit:
Wort / Todschlag / Zorn vnd Grimm / soll vor
dir abseyn weit:

Durch keinen Ehebruch dir Seel vnd Leib be-
schweere:

Stiehl deinem Nächsten nichts von seinem
Geld vnd Gut:

Ablege wider ihn aus falschem Sinn vnd Ruh
Kein Zeugnis/sondern recht mit ihm es treulich
meyne:

Begehre niemals nicht desselben Hoff vnd Haus:
Begehre niemals nicht/sey was es sey/daraus/
Weib/Knecht/Wagd oder Vieh/vnd was sonst ist
das Seine.

U iij 2. Der

Der Christliche Glaube.

Ich gläub' an einen Gott vnd Vater/
höchster Ehre
Vnd Herrschafft / welcher hat durch sein' All-
mächtigkeit
Erschaffen Himmel/Erde/vnd alles weit vñ breite
Nicht minder ich mich auch zu Seinem Sohne
lehre/
Zu Jesu Christ dem Herrn/an Selben gläub' /
vnd lehre/
Daß Er vñ Heiligen Geist empfangen in der zeit/
Aus zehnter Jungfrawschafft gebohren; trug
Angst vnd Leid;
Creutz; Todt; begraben ward; auch (daß Er sie
zerstöre)
Zur Hölle stieg hinab; vom Todten auffer-
stand;
Den Himmel fuhr; sitzt nun zu Gottes rechtē hand;
Von dar Er komen wird/Berichte recht zugeben.
Ich gläub an Heiligen Geist / ein' Heilige Christ-
gemein;
Der Sünd' erlassung; auch / daß werd' ein Dre-
stend seyn
Des fleisches/vñ darauf ein ewig-während Lebē.

3. DAS

Das Heilige Vater vnser.

Du / den billich wir als vnsern Vater eh-
ren /

Der Du Dir deinen Thron im Himmel hast be-
reitt /

Dein Nahme werde recht alhier in Heiligkeit
Behalten; Wollest Dir dein Reich bey vns ver-
mehrten:

Was deinem Willen auch zuwider ist / abkehren /
Vnd lassen ihn geschehn alhier / wie allezeit
Im Himmel er geschicht: ohn Seuche / Reid vnd
Streit /

Heut vnser täglich Brodt auch wollest vns be-
scheeren.

Vnd wie den Schuldigern erlassen wir die
Schuld /

Also erlaß vns auch dieselb aus Gnaden huld:
Vns in Versuchung nicht einführe / so den Nah-
men

Vom Bösen: Sondern vns von allem übel gantz
Erlöse; Denn das Reich / Krafft / Herrlichkeit
vnd Glantz

Ist dein / vnd bleibet dein / ierzt vnd auch ewig /
Amen.

A iiii

Die

4.
Die Heilige Tauffe.

Sehet hin/ spricht Christus selbst zu seines
Jünger schaare/

Sehet hin in alle Welt/ vnd alle Heyden lehret/
Damit durch solche Lehr werd' iederman be-
lehret /

Vnd keiner seine Buß/ Heil zu erlangen/ spaare:
Auch ihnen drauff durch Euch die Tauffe wieder-
fahre/

Ino Vaters Namens-krafft / vnd (der gleich
wird geehrt)

Des Sohns/ vnd Heiligen Geists/ damit also ver-
mehrt

Ihr Hertz mit Reinißkeit / im Glauben sich ver-
wahre.

Denn wer da gläubend-recht giebt dieser
Worten statt/

Vnd abgewaschen wird / durch solches Gnaden-
Badt/

Der wird gewißlich Ihm die Seligkeit ererbens:
Wer aber Glauben nicht zugeben diesem Wort
Bedenckt/ besondn bleibt verstocket fort vnd fort/
Der zur Verdammnis sich wird ewiglich verder-
ben.

5. Das

Das Heilige Abendmahl

des HErrn.

Selbst Ihesus Christ der HErr / der Hey-
land aller Heyden /

Vnd vnser höchster Gott / gleich in derselbē Nacht
Da Er verrathen ward / vnd folgendes ümge-
bracht / (melden /

Durch herben Creutzes Tod / den Er nicht wollen
Nahm Er das Brodt / vnd danckt / vnd brach es /
wohlbescheiden /

Sabs seinen Jüngern / sprach: Nehmt / esset / mit
bedacht / (macht:

Das ist mein Leib / der jetzt für Euch wird hinge-
Solche thut / daß Ihr an mich gedenckt / vnd an
mein Leiden.

Deßgleichen auch den Kelch nach solchem
Abendmahl /

Sprach: Nehmet hin vnd trinckt draus alle / nach
der Zahl /

Das ist der Kelch / den Ich zum neuen Bund
Euch schencke /

In meinem Blut / das nun vergossen wird für
Euch / (reich:

Damits zur Sündenschuld-vergebung Euch ge-
Ein löß mein darbey / so oft ers trinckt / gedencke.

U v 6. Der

Der gewöhnliche Morgensegen.

Wo meiner Seelen-grund ich billich Dir
dancksage/

Gott Vater/ Dir Gott Sohn / vnd Dir Gott
Heilger Geist/

Der Du Drey-einig bist/ vnd wirft also gepreist/
Daß Du mich diese Nacht für Schaden/ Fahr/
vnd Plage/

Behütet gnädig hast; Darneben Dir vortrage
Dies bitten / laß auch seyn mir deinen Schutz er-
weist/

Daß ich heut werde nicht mit Sünden-wust be-
schmeißt:

Besondern/ alles was ich mache/ Dir behage.

Denn ich befehle Dir/ ich Dir ergebe mich/
Beneben Seel vnd Leib/ vnd allen dem/ was ich
Vmb/ an vnd bey mir hab/ in deine trewe Hände:
Dein Engel sey mit mir/ vnd halte mich in acht/
Damit der böse Feind find' an mir keine Macht/
Besondern ferne sich von mir zurücke wende.

Der Gewöhnliche Abendsegen.

Als meiner Seelen Grund ich billlich Dir
 Lob sage
 Gott Vater/ Dir Gott Sohn/ vnd Dir Gott
 Heilger Geist/
 Der Du Drey-einig bist/ vnd wirst also gepreist/
 Daß Du mich diesen Tag für Schaden / Fahr/
 vnd Plage/
 Behütet gnädig hast: Darneben Dir vortrage
 Dies bitten/ lasse mir Vergebung seyn erweist
 Des gantzen Sündenwusts / damit ich mich be-
 schmeißt/
 Vnd ferner diese Nacht das übel von mir sage.
 Denn ich befehle Dir/ ich Dir ergebe mich/
 Beneben Seel vnd Leib/ vnd allen dem/ was ich
 Umb/an vnd bey mir hab/ in deine trewe Hände:
 Dein Engel sey mit mir/ vnd halte mich in acht/
 Damit der böse Feind find' an mir keine Macht/
 Besondern ferne sich von mir zurücks wende.

8. Das

Das Benedicte / oder Tischsegen.

Die Augen alles des / was seinen geist vnd
weben

So wohl hat in der Luft / als auff dem Erden
Rund /

Was sich im Wasser regt / vnd auf des Meeres
grund /

Zuwarten / **H**err / auf Dich / nur einig / sind erge-
ben.

Weil ihnen in gesambt Du nicht allein das Lebē /
Besondn ihre Speis' auch giebst / so viel ihr Mund
Vnd Leib bedürfftig ist / wenn kömmet Zeit vnd
Stund /

Da es bedüncket Dich zusehn beqvem vnd eben.

Du thust auf deine Hand voll Süt' vnd Wil-
digkeit /

Vnd giebest Nahrung satt / daß bydes Vieh vnd
Leut

In Fremd vnd Hertzenslust genessen deiner
Gaben :

Im fall Du aber sie verschleust / vnd deinen Fuß
Zurück haltest gantz / verschmachten alles muß /
Weil es von niemand sonst kan sein' Erquickung
haben.

9.
Das Gratias / oder Danckfagung
nach dem Essen.

Dem HErrn ein iederman Danck / Lob
vnd Ehr erweise;

Denn Er sehr freundlich ist / vnd sehr mildreicher
Hand /

Vnd seine Güt' vnd Guad' hat allezeit bestand /

Vnd währet ewiglich / im Himmels-Erden-Kreise.

Der allem Fleische schafft vñ reicher seine Speise /

Der seine Fütterung giebt dem Vieh / auf allem
Land /

Der jungen Raben schar / von der Er wird be-
kandt /

Wenn sie Ihn ruffet an / mit shrer Stimm nicht
leise.

Er nicht Beliebung hat noch Lust an Koffes-
stärck /

Ungleich Ihm nicht ist ein wohlgefällig Werck /

An einem / der vertraut auf seine Krafft der Belie-
ne :

Der HErr Beliebung / Lust vnd Wohlgefallen
hat

An denen / die Ihm Furcht erzeigen in der that /

Vnd warten inniglich auf seine Güt' alleine.

10. Dec

Der 13. Psalm des Königs vnd
Propheten Davids.

Wie lang/ ach Herx/wie lang wilt Du
doch mein vergessen/

Wie fern verbirgst Du doch dein Angesicht von
mir?

Soll meine Seele denn nur sorgen für vnd für?

Soll denn mein Hertz sich mit ängsten täglich
pressen?

Wie lange soll mein Feind seyn wider mich ver-
messen?

Herz/schaw doch/laß seyn erhöret mich bey Dir/
Sieh meinen Augen Licht vnd Krafft/ daß ich
nicht hier

Im Tode entschlaff/vnd gar von ihm werd' auf-
gefressen.

Damit sich rühme nicht mein Feind/nach sei-
ner art/

Er sey mein mächtig nun/noch sich mein Wispart

Er frewe/daß man mich hat können niedertringen:

Jedoch ich hoffe drauf/daß Du so gnädig bist/

Wã dz Du hilffst so gern/mein Hertz erfreuet ist/

Wil auch/ daß Du so wohl mir thust/ Dir ewig
singen.

11. Der

11.
Der 15. Psalm.

Wer wird / O Herr / wer wird in deiner
Hütte wohnen /

Auf deinem Heiligen Berg vnd haben Ruhestatt?
Der / welcher geht herein auf wahren Glaubens-
pfat /

Der Recht vnd Redligkeit hält für die schönsten
Cronen ;

Vnd pfleget / wenn er redt / der Wahrheit nicht zu-
schonen ;

Der / welcher nicht verleumbt durch böser Zun-
gen Raht /

Auch seinem Nächsten nicht beweiset arge that /
Vnd ihm / ein Abschw trägt / mit Schmach vnd
Hohn zulohnen.

Der / welcher lose Leut acht nichts / besondn ehre
Nur die / so fürchten Gott / der seinem Nächsten
schweert /

Dñ solches bößlich nicht versucht zuhinter treibē ;
Der / welcher giebet nicht auf Wucher aus sein
Beld /

Ob dem Unschuldige Beschenck auch sich enthälte
Zunehmen : Wer das thut / der wird wohl kön-
nen bleiben.

12. Der

Der 23. Psalm.

Der HERR mein Hirte ist selbst/ kein man-
 gel wird mich kräncken/
 Auf einer grünen Alw' Er weidet mich/ vnd weist
 Zur frischē Wasser quell/ erquicket mir meinē geist/
 Führt mich auf rechter Bahn/ seins Nahmens
 zgedencken.
 Vnd ob durch finstern Thal mein Fuß sich müste
 lencken/
 Doch keines Unglücks-furcht darumb mich nage
 vnd beißt/
 Dieweil ich bin gewiß/ dz du/ HERR/ bey mir seyst;
 Dein Stecken vnd dein Stab mir Trost vnd
 Hülffe schencken.
 Du vor mir einen Tisch/ ob gleich der Feinde
 Geel
 So kräncket/ richtest zu/ salbst mir mein Haupt
 mit Oehl/
 Vnd schenckest mir voll ein/ den Dnmucht zuber-
 treiben.
 Barmhertzigkeit vnd güt'/ vnd gnade/ werdē mir
 Nachfolgen iederzeit/ so lang ich lebe hier/
 Vnd werde fort vnd fort ins HERRN Hause
 bleiben.

Der 67. Psalm.

Gott vns gnädig sey/ vnd gib vns de-
nen Segen/

Daß leuchten über vns dein helles Angesicht /

Daß wir erkennen Dich vnd deiner Wahrheit
Riecht /

Auch aller Heyden Schaar dein Heil/ auff rech-
ten Stegen.

Es müsse dancken Dir/ es müsse/ Gott/ derwe-
gen

Dir dancken alles Volck/ vnd unterlassen nicht
Zusauchzen Fremden-voll/ daß Du alhier Be-
richt /

Recht/ vnd gut Regiment/ den Reuten pflegst zu-
hegen.

Es müsse dancken Dir von Hertzen inmerdar /
Dir müsse dancken / Gott/ der Völker alle
Schaar /

Das Land giebt sein Bewächß an Früchten al-
ler Dinge:

Es wolle segnen vns Gott/ vnser Gott/ alhier/
Vns segnen wolle Gott / vnd aller Welt Restes
Ihm Furcht/ ohn vnterlaß/ vnd Ehrerbietung
bringe.

B

14. Der

14.
Der 70. Psalm.

Eyle/starcker Gott/mich zu erretten/eyle/
le/

O Herr/hülffreiche Hand zu leisten / eyle mir :
Es müssen schämen sich vnd haben Spott dafür/
Die/das sie fällen mich/mir legen Netz vnd Sel-
le:

Sie müssen kehren umb zu rücke / mit Unheile /
Mit Hohn vnd Spott/ die nur mir übel wünt-
schen hier/

Die schreyen über mich: Da da/ auß Rath-be-
gler/

Den werde wiederumb Hohn/Schand vñ Spott
zu theile.

Die aber achten Dich/die müssen frölich seyn
In Dir / vnd die dein Heil recht halten/lieb al-
lein/

Gott hochgelobet sey/die müssen immer sprechen.
Ich aber Elend bin vnd Arm/Gott eyle doch
Zu mir / dieweil Du bist mein Retter aus dem
Joch

Vnd Helfer! drumb / **O** Herr / verzeuch nicht
mich zurächen.

15. Der

15.
Der 100. Psalm.

Dem HERRN O Jauchzet all / in aller
Welt / ihr Heyden /

Dem HERRN zuleiste Dienst O vnterlasset nicht
Mit Hertzens Sinn vnd Muhe / kombt vor sein
Angesicht

Frolockend / vnd erhebt die Stimme voller Freu-
den.

Erkenet / daß der HERR Gott ist / zu unterscheiden
Von anderer Götter Schaar / Ex Ex hat zuges-
richt /

Nū nicht wir selber vns / damit wir in dem Rieche
Des Wortes / als sein Volk / vnd seine Schaaffe
weiden.

Seht ein durch seine Thor / nicht mit Danck-
sagung stumm /

Seht ein mit Lobgesang / geht in sein Heilig-
thumb /

Lobsinget / Dancket Ihm / vnd preiset seinen
Nahmen.

Den freundlich sich der HERR erweist iederzeit /
Vnd seine Gnade währet in ewig' Ewigkeit /

Vnd was Ex se verheisse / bleibt immer Ja vnd
Amen.

D ij

16. Der

16.
Der. 121 Psalm.

Ach meiner Augen-Riecht entpohr zur
Bergen lehre /
Woher mir Hülffe kömpt / in Wiederwärtigkeit :
Wir meine Hülffe kömpt vom HErrn / der breit
vnd weit
Erschaffen hat die Erd / vnd Himmel / sambt dem
Meere :

Er wird zulassen nicht / dz sich dein Fuß verfehre /
Durch gleitē: Den der dir zum Hütter ist bereit /
Nicht schläfft / ja der nicht schläfft noch schlumert /
einger Zeit /

Der Israël beschützt / mit seinem Schild vnd
Weehre.

Der HErr behüttet dich; ob deiner rechten
Hand

Der HErr dein Schatten ist / daß nicht durch
Sonnen-Brand

Noch durch des Monden-Schein / dir Schaden
wiederfahre.

Vor allem Ubel dich der HErr behüt' / Er die
Behüte deine Seel ! von ietzo für vnd für

Der HErr stets deinen Ein : vnd Ausgang die
bewahre.

17. Der

17.
Der 124 Psalm.

Wo nicht in vnserer Noht der HErr vns
selbst beystände/
Wöcht Israël also sich lassen aus: Wo nicht
Der HErr vns stünde bey/ wenn wider vns sich
richt

Und setz der Menschen-Schaar/von mancherley
Besinde:

Sie vns auch lebendig verschlingen gar ge-
schwinde/

Wen ihr Zorn über vns ergrimet umb sich sticht/
Wie alles überschweimt ein Bach/ & sich erdricht/
Sie vns ersäuften gar/ die Mutter mit dem Kin-
de.

Der HErr gelobet sey/der vns nicht läset seyn
Zum Raub in ihren Schlund: wie sich ein Vö-
gelein

Vons Vöglers Strick abreißt/ ist vnser Seel
entkommen.

Der Strick zerissen ist/vn wir sind worden loß:
Was vnser Hülffe kömbt vom H E R R / von
dem so groß

Der Himmel-ErdenBaw den Ursprung hat
genommen.

V l i j 18. Der

18.
Der 126. Psalm.

Wenn die Befangenen aus Zion wird
loos machen

Der H x x x / so wirts vns seyn gleich wie ein
Traum-Gesicht /

Denn wird seyn vnser Wund auffo lachen ganz
erlicht /

Vnd vnfre Zunge wird mit rühmen können
prachen.

Da wird der gleichen Wort man bey den Heyden
sprachen :

Der Herr an ihne hat viel grosses ding verricht ;
Da traun es hats zuthun an vns vergessen nicht
Der Herr ; Drumb frölich wir recht sind ob sol-
chen Sachen.

Wend' vns doch vnfre Gaffe / H x x x / vnd
Befängniß-Hauß /

Gleich wie Da gegen Sud die Wasser trocknest
aus :

Sie weinend seen hier / mit jauchtzen vñ mit singē
Bald werdē erndten ein ; Sie gehn vñ tragen hin
Den Samen edler Met / mit sehr betrübten Sinn /
Vnd kommen voller Frewd / vnd ihre Farben
bringen.

19. Der

19.
Der 127. Psalm.

Wo nicht der HERR das Haus selbst
gründet vnd auffbawet/

Vergeblich Arbeit thut/ vnd die Hände macht/
Vergeblich auff dem Thurn der Wächter steht
vnd wacht/

Wo nicht der HERR die Stadt selbst hütet/ vnd
drob schawet.

Es ist ümbsonst/ daß ihr früh auffsteht/ wenne
noch thawet

Vor Tag/ vñ sieht hernach biß in die späte Nacht/

Vnd esset ewer Brodt mit sorgen vnd bedacht/

Denn ERS den Seinen giebt/ wenn man noch
schlauffend zauhert.

Nichts anders Kinder sind/ O HERR/ als
dein Geschenk/

Vnd Leibes-Frucht kömmt von Dir: Wie Pfeile
sind gelenck

In eines starckē Hand: so sind die jungen Knabē.

Wohl dem/ derselben voll der seine Köcher hat/

Die werden nicht zu Spott noch Schanden/ in
der Stadt/

Wenn sie mit ihrem Feind im Thor zuhandeln
haben.

B 4 20. Der

Der 128. Psalm.

Wohl dem/wohl drey-mahl dem/8 Gott
 den Herrn recht ehret
 Wie wahrer Hertzens-Furcht/ vnd geht auff set-
 nem Pfat /
 Dein Hand dir schaffen wird zur Nahrung hülff
 vnd Raht!
 Wohl dir! mit hauffē sich das Gute zu dir lehret.
 Dein Weib / dein frommes Weib / mit Frucht-
 barkeit vermehret
 Wird wie ein Weinstock seyn / umb deine Woh-
 nungs-stat /
 Vnd deiner Kinder-Schaar sich gleichē/in 8 that/
 Den Oehlbaums-Zweiglein/umb deinen Tisch/
 bescheeret.
 Nun sihe/dergestalt gesegnet wird der Mann/
 Der Gott von Hertzen fürcht / vnd Ihm ver-
 tra wen kan:
 Der Herr aus Zion dir wird Himmels-Segen
 senden:
 Daß du anschawē kanst mit Augē/frewdenreich/
 Das Glück Jerusalems / dein Kindes-Kind zu-
 gleich/
 Fried über Israel/so nimmer sich wird enden.

21. Der

21.
Der 130. Psalm.

Bey Dir ich ruffe **HEXXX** / mit klammerlichen
flehen

Aus tieffer Noth; zu mir/ach **HEXXX** / dein' Oh-
ren kehre/

Auffmercke meiner stim/ vnd mein Sebeht erhör/
So Du / **HEXXX** / wilst zuscharff zur Rach vnd
Rechnung gehen/

Von wegen Sünden-Schuld/ O **HEXXX** / wer
wird bestehen?

Bey Dir Vergebung ja auffhöret nimmermehr/
Damit dir werd' allein erwiesen Furcht vñ Ehr/
Vnd niemand dürffe sich/ ob eigener Krafft/auff-
blehen.

Ich hatt' auff Gott den **HEXXX** / vnd
meine Seele sich

Sant; auff sein Wort verläst/ zu warten iniglich
Auff Ihm/ sie Tag vnd Nacht sich wachsam lä-
set finden:

Du auff den **HEXXX** auch hoff/ O **Israell**/
ohn ziehl/

Denn viel Snad ist bey Ihm/ bey Ihm Erlösung
viel/

Vñ Er wird retten dich aus allen deinē Sündē.

Vv 22. **Danck**

Danck vnd Lob. Gebeht des Volcks
Israel /

Aus Syrach's 50. Cap.

Nun dancket alle GOTT / ihr frommer
Menschen Herden /

Aus Hertzens Innigkeit / mit frohen Sinn vnd
Muht !

Nun dancket alle GOTT / der grosse Dinge thut /
An jedem End vnd Ort / der weit- vnd breiten
Erden :

Da der / so bald wir nur in Mutterleibe werden
Gebildet / vnd daselbst bekommen Fleisch vnd
Blut /

Vns lebendig erhält / erzeiget vns alles gut /
Beschützt vns auch in Noth vnd feindlichen Ge-
fährden.

Er woll' vns immerdar in vnsero Hertzens
Schrein

Eingeben Fröligkeit / vnd Friede lassen seyn
In Israel / voraus zu diesen vnsern Zeiten.

Mit seiner Gnaden-Guld auch bey vns fort vnd
fort

Verbleiben / retten vns aus Noth / an allem Ort /
So lange wir alhier in diesem Leben streiten.

23. DAS

Das Gebeht der weisen Agurs /
In Sprüchwört. Salomonis
am 30. Cap.

3 Wey Ding ich bitte Dich / die wollestu mir
geben /

Herz / ehe noch der Todt zu mir sich stellet ein ;
Laß fern Abgötterey vnd Lügen von mir seyn /
Damit ich möge nicht an solchen Lastern kleben ;
Laß in gros Armuth auch mich fallen nicht / noch
schweben

In Reichthums übermaß : Verleyh' vnd hilff
allein /

Daß mein bescheiden Theil (ob gleich derselb ist
klein)

An Speise bleibe mir zum Vnterhalt im Leben.

Denn wenn ich hätte sonst zu satten überfluß /
Wöcht ich verleugnen Dich / vnd sagen mit Ver-
druck :

Wer ist der Herr / daß ich viel solte nach Ihm
fragen ?

Im fall ich aber auch zu gar nothdürfftig blieb /
Vnd mangelhafft / vnd arm / ich werden möcht
ein Dieb /

An deinem Namen mich vergreiffen / vnd verza-
gen.

Das Gebeht Salomonis/ Aus dem 3.
Cap. des 1. Buchs der Könige.

HERR mein GOTT/von dem kömmt aller
Herrschaftt Sabe/
Du hast mich deinen Knecht zum König' hier ge-
macht/
An meines Vaters statt / auff Davids Stuhles
pracht:
So bin ich aber jung / vnd gleichsam noch ein
Knabe/
Vnd meines Eingangs nicht noch Außgangs
wissen habe/
Vñ vnter deinem Volck dein Knecht nun herrschet
vnd wachet/
Das Du erwehlet Dir/vnd wird so groß geacht/
Das niemand dessen meng vñ zahl kan zehle abe.
Derwegē wollest Du verleyhē deinem Knecht
Ein Dir gehorsam Hertz/ auff dz ich richte recht
Dein Volck / dein eignes Volck / es weiden mög
vnd führen /
Vnd sehen vnd verstehn/wz böß' ihm oder gut;
Denn wer hat solche Krafft / Vermögen / Hertz
vnd Wuth/
Sich dein so mächtig Volck zurichten vñ regierē?

25. DAS

Das Gebet des alten Tobia/
Tob. am 3. Cap.

Ach Herr / Du bist gerecht / vnd läst ge-
recht Dich finden

In allen deinem Thun / so eitel Büt vnd Trew;
Derhalben / O mein Herr vnd Gott / mit
gnädig sey /

Vnd laß zur Rache nicht bewegen noch entzündē
Dich meiner Väter Schuld / vnd meine grosse
Sünden.

Deñ weil wir dein Gebot gebrochen ohne schew /
Sind wir gegeben hin den Feinden Vogel-frey /
Daß sie berauben vns / vns fangen / tödten / schin-
den :

Vnd sind dem frembden Volk zur Schande /
Hohn / vnd Spott :

So schrecklich nun / O Herr / Du richtest ! dein
Gebot

Weil wir gehalten nicht / vnd sind nicht recht ge-
gangen :

Doch / Herr / erzeige Gnad' / vnd meinen Selbst zu
Dir

Hinweg in Frieden nimmb ! deñ abzuschelden hies
Ich / als zu leben / hab' ein größeres Verlangen.

26. Aus

Aus dem Gebeht Manasse.

Ich meines Hertzens Knie vor Dir de-
mühtig beuge
Vnd bitt / umb Gnad' / O Herr / ich hab gesün-
digt sehr /

Ja ich gesündigt hab weit-weit als andre mehr :
Doch solche Wissethat erken vñ nicht verschweige!
Vnd bitt / vnd fleh' / O Herr ! Ach Dich zu mir
doch neige /

Vergieb mir / mir vergieb / mir lindre die Be-
schwer /

Vnd hilf / daß meine Schuld nicht gänztlich
mich verzehr /

Vnd Ewig über mir die Straffe sich erzeige.

Besondern leiste hilf (ob ichs Dnwürdig
gleich)

Nach deiner Gürtigkeit / als die so groß vnd reich !
So will mein Lebenlang ich Dich deswegen lo-
ben.

Denn alles Himmels-Heer erhebt vnd lobet
Dich /

Ja jede Zung vnd Mund soll immer ewiglich
Preiß geben Dir / so hoch in deinem Sitz' erho-
ben.

27. Aus

Aus dem Propheten Esaiä /

Am 49. Cap.

Ihr Himmel Jauchzet sehr / es freue sich
die Erde /

Ihr Berge lobt vnd rühmt mit jauchzen hell vñ
clar !

Denn Gott sein liebes Volck getröst hat in der
Fahrt /

Vnd ein' Erbarmung trägt mit seiner armer
Herde :

Jedennoch Zion spricht / mit trawrigem Se-
berde :

Verlasse hat der Herr mich Alleme gantz vñ gar !
Vergessen meiner hat der Herr / vnd meiner
Schaar /

Das vnser Klages Stimm erhöret nimer werde.

Drauff spricht der Herr : Kan auch so grau-
sam seyn ein Weib /

Das sie vergesse dich / den selbst gebahr ihr Leib /
Vnd dich von ihrem Sohn ohn all' Erbarmung
wende ?

Vnd ob auch eine gleich so vnbarhertzig wär /

Ich dennoch deiner will vergessen nimmermehr !

Denn sieh' / Ich habe dich gezeichnet in die Hän-
de.

28. Aus

Aus der Weissagung Esaiæ /
Am 53. Cap.

Erwar Er (Gottes Sohn) trug vnser
Kranckheit Plagen /

Dñ vnser Schertzē lud auff sich / so mancher art:
Er aber stets für dem von vns gehalten ward /
Der wegen eigener Schuld müß solche Straffe
tragen !

Vnd würd' also von Gott gemartert vnd ge-
schlagen :

Nein : Sondern / wegen vns / Er thut so schwere
Fahrt /

Vmb vnser Sünden Er verwundet ist so hart /
Vmb vnser Wissethat Ihm solche Schläg' ob-
lagen.

Er selbst die Straffe trägt / vnd Pein / so man-
nigfalt /

Daf vns nur Friede sey : darumb wir dergestalt
Durch seine Wunden nun zur Heilung sind ge-
rahten.

Wir giengen allesambe wie Schaaff auff irem
Steg /

Ein jeglicher für sich nur sah' auff seinen Weg :
Gott aber warff auff Ihn all vnser Wissethaten.

Betröhung Gottes bey dem Propheten
Jeremia / am 18. Cap.

S Erplötzlich vnd geschwind ich scharffe Re-
de mache

Entgegen einem Volck vnd gantzem Königreich/
Daß ichs außrotten woll' / vnd machen Erden-
gleich/

Nachdem es gänzlich ist zerstört mit Fuch vnd
Lache;

Im fall es aber sich von seiner bösen Sache
Befehrt / vnd leget ab die grosse Sünden-Seuch/
Auch mich gerewen soll derselbig Unglücks-
streich

Den Ich ihm anzuthun gedacht' / aus rechter
Rache.

Von einem Volck vnd Reich auch rede plötz-
lich Ich/

Daß Ichs erbawen woll vnd pflantzen ewiglich:
Wenns aber sich vor mir des bösen nicht wil
schewen/

Vnd meiner Stimme nicht gehorcht / noch gleebet
statt/

Sol mich des guten auch / so Ich verheissen hatt' /
Vnd ihm erzeigē wolt' / hinwiederumb gerewen.

S

30. Auß

Aus der Weissagung Danielis
am 12. Cap.

Es wird einst kommen an gewiß die Zeit
vnd Stunde/

Da ein Errettungs-Heyl wird zubereitet seyn
Dem Volck allingesampt/so steht gezeichnet ein
Im Buche/ dessen Schrift herrührt aus Gottes
Munde:

Vnd ihrer viel aladen / die in der Erden schlunde
Befinden schlaffend sich/ als ihrem Kämmerlein/
Die werden wachen auff / theils zu der Schmach
vnd Pein

So immer wahren wird / theils zu des Lebens
Bunde.

Die Lehrer aber/ die ihr wissen angewendet
Zu Gottes Ehr vnd Lehr / als selbst das Fir-
mament/

Dort werden leuchten hell / vnd ihren Glantz
aufbreiten.

Vnd die gewiesen an viel zur Gerechtigkeit
Vnd wahren Glaubens-Reicht / die werden
schimmern weit

Vnd breit / den Sternen gleich / in ewig' Ewig-
keiten.

31. Vom

Vom elende Menschlichen Lebens/
Syrach am 40. Cap.

Es ist ein elend Ding / vnd jämmerliches
Leiden

Umbs Leben ingesamt der Menschen Kind hier/
So bald geöffnet wird die Mutter-Leibes Thür/
Bis sie zum Erden-Grab von hinnen wieder
scheiden/

So vnser Mutter ist/wie gleichfalls aller Seidē:
Da ist Bekümmernuß / Furcht / Hoffnung für
vnd für /

Noth/ Widerwertigkeit/ Angst/ Kranckheit vnd
Beschwür/

Vnd endlich drauff der Todt/ den niemand kan
vermeiden.

Vnd diß so wohl bey dem / der ist im hohen
Stand

Hat Ehr vnd Würden viel / herrscht über Leute
vnd Land/

Als beym geringsten Wann / ohn Nahn en vnd
ohn Tittel:

So wohl bey dem /s sitzt auff einem hochē Thron/
Trägt Samt vñ Seidē an/ ja eine güldne Cron/
Als dem/der an sich hat gar einen groben Kittel.

¶ ij

32. Aus

Aus dem Büchlein Tobiae
am 3. Cap.

Das weiß ich für gewiß / vnd darffs mit
 Warheit sagen/
 Wer Gott dient / vnd auff Ihn die Hoffnung
 setzet fest/
 Der nach Anfechtungs-angst wird wiederumb
 getrööst/
 Errettet vnd befreyt aus seines Trübsals-Klagē/
 Vnd nach der Züchtigung pflegt Gnade zue-
 sagen.
 Denn Du / $\text{H} \times \alpha \times$ vnser Gott / der Du doch
 bist der best /
 Bar mit vntwillen Dich zur Straffe bringen läst/
 Vnd vnser Vntergang pflegt dir nicht zubehegē.
 Darumb so bald gelegt das Vngewitter sich/
 Wird wieder angeschickt ein Sonnenschein durch
 Dich/
 Vnd wenn das Heul-Beschrey vnd Weinen-
 stimm' auffhöret/
 Du ob jons schüttest aus der Freuden grossen
 Kraß/
 Dein heilger Nahme sey dafür ohn vnterlaß/
 O Du Gott Israel / gelobet vnd geehret.

Vom zeitlichen Absterben der Fromen.
Im Buch der Weißheit am 4. Cap.

Der Gerechte gleich zu zeitlich hier ab-
drücket/

Vnd stiebt/doch in der Ruh' er bleibet unbetrübt/
Weil er Gott wohlgefalle / vnd wird von Ihm
geliebt/

Drumb aus dem Leben Er der Sünder schaar
entzücket

Sinweg genommen wird / vnd gleichsam abge-
stricket/

Damit die Bosheit nicht/die überall sich gibt/
Verkehr ihm Sinn vnd Wuth/wenn er sich drin-
nen übt/

Nū werde seine Seel durch falsche Lehr berücket.
Denn böses Beyspiel hier verführet ein gut
Gemüht/

Vnd wo die böse Lust anreizend herrscht vñ blüt/
Wird ein vnschuldig Hertz dem Argen drauff
ergeben.

Drumb er vollkommen bald gemachet / hat viel
Jahr

Erfüllt; den seine Seel Gott wohlgefällig war:
Derhalben Er mit ihm ehlt aus dem bösen Lebē.

Der Lobgesang Simeonis/

Luc. 2.

Du lässest Du/ O H e r r / mit greisem
Haupt vnd Haaren/
Mich/ deinen Diener mich/ im Fried vnd Frew-
digkeit

Von hinnen scheiden ab/ von Dir wie albereit
Verheiffung mir geschehn/ vor vielen langen
Jahren.

Denm meinen Augen Du hast wollen offen-
bahren/

Verföhnlich anzusehn/ tertz eben dieser Zeit/
Hier deinen Heyland selbst / durch welchen weit
vnd breit

Den Völkern in der Welt sol Hülffe wieder-
fahren;

Damit Er nemlich sey der gantzen Heyden-
schaar

Ein Licht/ ein helles Licht/ das sie erleuchte
clar/

Zufinden Weg vñ Steg/ zu deines Wortes Lehre/
Vnd über das auch sey/ das Du erwehlet Dir/
Des Volckes Israel ein Blantz vnd höchste Zier/
Dadurch es ewiglich sol haben Preis vnd Ehre.

35. Vom

Vom Schiffelein Christi.

Matth. am 8 Cap.

Als Jesus in ein Schiff mit seiner Jünger
Schaare/

Getreten/siehe da ein grosser Windes-saus
Erhub sich auff der See / mit solchem Sturm
vnd braus /

Das gantz das Schiffelein bedeckt mit Wellen
ware;

Er aber schlieff; Darumb zu Ihm in 8 Gefahr
Die Jünger traten bald/den Schlaff Ihm trie-
ben aus/

Hilff / schreyend / hilff vns / **HERR** / aus diesem
grimmen Straus /

Sonst wir verderben gantz vnd gar mit Haut
vnd Haare.

Da sagt Er: O ihr Volck am Blaubern
schwach vnd klein/

Wie könt ihr doch also voll furcht vnd zagē seyn?
Vnd sing drauff an die See vnd Winde zube-
tröhen:

Da ward es alles still. Als solches sahen an
Die Menschen/ sprachen sie: Was ist das für ein
Wann/

Das müssen See vñ Wind ihm zu Gebotte stehē?
G iij 36. Vom

Vom Gleichnuß des Saamens/
Lucæ am 8. Cap.

Der Saame deines Wortes / den Du/
Gott/läßt austretwen/
Auf viererley Gefild vnd Land zufallen pflegt:
Ein anderer an dē Weg/wo man die Füße trägt/
Drumb er zutreten wird / vnd hat gantz kein
Bedeihen.

Ein anderer kan darumb auch nicht mit Frucht
erfrewen/

Weil er auf Felsen wird vñ steinigt Land gelegt/
Ein anderer vnter Dorn vnd Hecken/vngehegt
Verbleibt / daß keine Frucht man auch davon
kan meyen.

Ein anderer aber fällt auf schön vñ gutes Land/
Seht auf / vnd wächst herfür/ vnd kömmt zu vol-
lem stand/

Daß er kan seine Frucht / auch hundertfältig/
bringen.

Laß ein solch gutes Land / GOTT / auch mein
Hertze seyn/

Daß deinen Saamen recht es könne nehmen ein/
Vnd sich dardurch einmal zur Seligkeit er-
schwingen.

Der Macht Spruch Christi/
Johann. am 3.

Also inbrünstiglich hat Gott die Welt ge-
liebet/

Daß Er gab seinen Sohn/den eingebornē zwar/
Auf dz ein ieglicher aus aller Menschen schaar/
So sich/ zu gläuben Ihm/von Hertzen gantz er-
giebet/

Nicht werde durch den Todt verlohren noch be-
trübet;

Besondern ewig mög' vnd leben immerdar;
Denn zu dem Ende nicht Gott seinen Sohn/
fürwahr/

Besand hat in die Welt/(die sich im argen übet)
Daß Er sie richten soll; nein: sondern daß
die Welt

Durch Ihn zur Seligkeit gebracht werd'/ vnd
gestellt.

Drumb wird der nicht gericht/wer an Ihn gläu-
bend bleibet;

Wer aber gar nicht gläubt/der ist gerichtet schon/
Aus der ursache zwar/weil er nicht an den Sohn/
Den eingebornen Sohn / des wahren Gottes/
gläubet.

¶

38. Treue

Erste Warnung Christi/
Luc. am 21. Cap.

Seht zu/ vnd hütet euch mit Fleiß/ vor al-
len dingen/

Daß ewre Herzen nicht (als man es oft befindet)
Wie fressen seyn beschwert/ vom sauffen toll vnd
blind/

Vnd Sorgen voll / wie ihr viel Nahrung könnt
erringen;

Vnd sich der jüngste Tag schnell ob euch möge
schwingen;

Denn solcher Kommen wird gar eylends vnd ge-
schwind/

Ob aller Menschen schar / so auf der Erdē sind/
Sleich wie man Vogel pflegt in Fallstrick ein-
zuschlingen.

Derwegen fort vnd fort bereit vñ wacker seyt/
Vnd behet immerdar mit Hertzens innigkeit/
Daß ihr mögt würdig seyn / dem allen zuent-
gehen/

Dem allen/was alsdenn gewiß geschehen soll/
Vnd guter Zuversicht/vnd aller Freuden voll/
Dort vor dem Richterstuhl des Menschen-Sohns
zustehen.

Der Spruch Pauk/
Zun Römern am 8. Cap.

Der Gott für vns/ wer mag seyn wolder
vns vnd streben /
Seines eignen Sohns auch hat verschonet
nicht/

Besondn ihn für vns/ aus trewer Liebes-Pflicht/
Für vns all' in gesambt/ dahin in Todt gegeben?
Wie solt Er vns mit Ihm nicht alles schencken
eben?

Wer wil beschuldigen vnd führen vor Gericht
Die außgewählte Schaar? Hier Gott ist/ der
da spricht
Von Sünden loß/ vnd macht gerecht zum wahren
Leben.

Wer wil verdammen auch durch einen To-
deschluß?

Hier Christus selber ist/ der willig ohn Verdruß/
Durch herbē bitteren Todt/ ans Creutzesstamm
gestorben?

Da der vielmehr auch ist erwecket/ welcher letzte
In größter Majestät zur Rechten Gottes sitzt/
Vnd vns vertritt / auff daß wir bleiben vnder
dorbem

40. Vers

Vermahnung S. Pauli an die Römer/
am 12. Cap.

Selbst keiner vnter euch auf Klugheits-
dünckel prache/

Wit Bösem böses Ding vergeltet nie zur Zeit/

Befleißig ieder sich der Zucht vnd Erbarkeit/

Fried' haltet alle gleich/so müglich ist die Sache:

Zu rächen selber sich geschäftig niemand mache:

Besondern willig Gott es zu befehlen seyt:

Denn/wie geschrieben steht: Ich bin/ spricht Er/
berett/

Vergeltungs-Recht zuthun; Wit/Wit gebühret
die Rache.

Darumb/wenn sich dein Feind befindet vom
Hunger krank/

So speiß ihn / vnd im fall ihn dürst / so reich ihn
Tranck:

Wenn du es thust / wirfst du auf seinem Haupte
finden

Der Feners-Kohlen viel gesamlet: ja nicht laß
Beherrschen böses dich; Vielmehr denck auf die
maß/

Wie du das böse kanst mit gutem überwinden.

Aus dem 13. Capitel S. Pauli
an die Römer.

Soweil wir eben nun die Zeit vnd Stun-
de wissen/

Da man auffstehen sol vñ Schlaf vnd Sicherheit/
Indem sich vnser Heyl gemacht tertz näher weit
Zu vns/ als vor/ da wir nur haben gläuben müß-
sen:

Die Nacht vergangen ist mit ihren Finsternüß-
sen/

Hergegen kommen an die helle Tageszeit:

Drümb laßt vns legen ab die finster' Eitelkeit/
Vnd mit des Rechten Zeugß vnd Waffen vns
ümbgeschlossen.

Da lasset als am Tag vns wandeln erbarlich/
Damit im Fraaß vnd Quaas befinde keiner sich/
In Dnzucht/ Hurerey/ im Hader/ Zanck vnd
Weide:

Besondern zieht vnd legt an Jesum Christ den
HERREN/

Vnd wartet ewres Reibs darneben/ doch so fern/
Daß er nicht werde geil/ von übermaß der Weide.

Aus dem 6. Cap. S. Pauli
an die Ephesier.

Seyd/ Brüder/ starck im H e r r n / mit
vnerschrocknem Muth/

Zieht Gottes Harnisch an/dz ihr bestehen könnt/
Weñ listig gegen euch d Teufel läufft vnd rennt/
Dieweil wir haben hier nicht nur mit Fleisch
vnd Blute

Zukämpffen / sondern auch mit solcher Fürsten
Brute/
Die mächtig in der Welt / vnd die man Herren
nennt/
Die in der Finsterniß versehn ihr Regiment/
Mit böser Geister Schaar / selbst aus der Hellen
Bluhte.

Umb dessent willen nun zur Hand gefasset sey
Der Harnisch Gottes recht von euch/ daß/wenn
herbey

Das böse Stündlein kömmt/ ihr ritterlich könnt
ringen/
Thun starcken Widerstand / vnd alles nach Be-
bühr

Ausrichten/auch das Feld mit grossen Lob vnd
Pier

Behalten/vnd darvon die Sieges-Crone bringē.

Warnung S. Petri/

Aus seiner 1. Epist. am 5. Cap.

Sehet/ daß ihr nüchtern seyd/ vnd Tag vnd
Nacht im wachen:

Den ewer Widerpart/der Teufel/allzeit schleicht
Herümb / gleich wie ein Löw/ so brüllend sich er-
zeigt/

Vnd suchet welche er verschlinge mit dem Rachē.
Drümb seyd bedacht / wie ihr ihm Widerstand
könnt machen/

Im Glauben fest vnd starck / vnd nicht im min-
sten weicht /

Vnd wist dz in der Welt sich eben auch vergleiche
Euch ewrer Brüder schaar / mit solchen Lei-
dens-sachen.

SO T T aber/ aller Gnad' ein Gott/ inson-
derheit

Der vns beruffen hat/zu seiner Herrlichkeit/
So ewiglich besteht/ in Jesu Christi Nahmen/
Der wird euch/ die ihr hier müßt leidē kleine Zeit/
Krafft geben / Stärck vnd Grund / vnd machen
vollberett:

Demselben Ehr vnd Macht sey immer-ewig /
Amen.

44. Aus

Aus der Offenbarung Johannis
am 7. Cap.

Die / welche kommen sind aus viel Trüb-
säligkeiten

Und Elend / vnd ihr Kleid gewaschen haben rein /
Und in des Lammes Blut gemachet hell vnd fein /
Sind nun vor Gottes Stuhl / vnd ihme Dienst
bereiten

In seines Tempels-Haus / zu Tag- vnd Nachtes-
Zeiten ;

Und der im Stuhle sitzt / mit grossem Glantz
vnd Schein /

Wird wohnen immerdar ob ihnen ; wird auch
seyn

Kein Hunger mehr / noch Durst / der könne sie be-
streiten :

Da keine Sonne nicht wird auf sie fallen mehr /
Noch ihnen einge Sitz ursachen Angst-beschweer ;
Denn mitten auf dem Stuhl das Lamb selbst
wird sie weiden /

Und leiten wohlgemuth zur Lebens-Wasser-
quell /

Dā Gott wird wischē ab gantz alle Thränenfäll
Von ihrem Angesicht / zu haben immer Freudē.

45. Von

Von Eitelkeit des Menschen/

Aus dem H. BernharDO.

Was erhebst du dich doch mit so grossem
prangen/

Da du nichts ands bist/ O schrödes Menschen-Kind/
Als Erd/ vnd Aisch/ vnd Staub/ ja Dnflat/ Raub
vnd Grind/

Vnd bist im Sünden-Wust/ in Mutter-Leib/
empfangen;

Vnd drauff in diese Welt mit Schmertzen einge-
gangen;

Dñ bringst dein Lebē zu/ wie täglich sichs befindet/
In Arbeit/ Müh' vnd Angst; must endlich/ weñs
zerrinnt/

Mit Schmertzen wederumb darvon/ vnd blassen
Wangen?

Was zierest du deñ viel dē Leib/ vñ mästest ihn/
Weist du deñ nicht/ dz er muß ertz vö hñen ziehn/
Zu einer Speis' vnd Raub der Wärm' / ins Bra-
bes Zellen?

Vielmehr die Seele schmück' vnd zier' / auf daß
sie voll (soll/

Der wahren Busse sey / vnd Glaubens / weil sie
Im Himmel sich vor Gott/ vnd seinen Engeln/
stellen.

D

46. Aus

Aus dem H. Augustino/
Von der vnermäßlichen Liebe Gottes.

Eine Freundlichkeit / so gar nicht zu er-
gründen /

O eine Liebeshuld / so übermäßig groß /
Auf daß Du machen möchtest den Knecht befreyt
vnd looff /

Stiebst Du den Sohn selbst hin / für vnser Noht
vnd Sünden :

Gott selbst zu werden Mensch sich willig liesse
finden /

Damit der Mensch / so war v' Hellen Gaußgenoff /
Erledigt würd' aus ihr / vnd aus des Teufels
schooß :

So grosse Brunst / O Gott / kan deinen Sohn
entzünden !

Indem im wenigste sein Hertz vergnügte dies /
Daß Er sich so gar sehr vnd tieff hernieder ließ /
Vnd aus Marië ward ein Menschenkind gebohrē:
Besondn trug noch viel darzu der angst vñ noht /
Vergoß sein thewres Blut / lied auch des Creu-
tzes-Todt /

Daß nur wir hätten Heyl / vnd würden nicht
verlohren.

An das Neugebohrne Kindlein

J E S U M.

Willkommen Jesulein/ O Jesulein/ge-
bohren

Zu gute mir zur Welt! O trawtes Jesulein/
Wenno wäre sonder Dich/gewiß ich würde seyr
Verdambt zur Hellen glut/vnd ewiglich verloh-
ren!

O hertzes Jesulein/ O Heyland auferkohren/
Ach komm' / ach komm zu mir in meines Her-
zens Schrein/

Entzünde solches doch mit deines Riechtes schein/
Das sonst in Sünden gar erstarzet vnd erfroren.

O liebstes Jesulein/so sich des Himmels-Heer
Erstrewet über Dich/ Dir singet Lob vnd Ehr/
Ob du gleich ihnen nicht zu gut ins Fleisch bist
kommen:

Wie sollen nicht vielmehr wir armen Menschen/
wir/

Uns frewen ewiglich/vnd stets lobsingen Dir/
Weil du hast vnser Fleisch/zu gut vns/angenom-
men?

D II 48. Ehre

Ehre sey **GOTT** in der Höhe.

GOTT / in der Höhe **GOTT** / dem höchsten
GOTT / sey Ehre /

Damit sein Lob vnd Preis / Owerthe Christen-
 heit /

In dir / durch jedes Land vnd Stand / werd' aus-
 gebreitt ;

Der edle Fried' auch wohn' auf Erden / vnd auf-
 höre

Hinfort an keinem Ort ; damit sich gnädig lehre
 Zu vns von oben **GOTT** / in vns Seruhigkeit

Stets im Gewissen bleib / auch neben vns zur
 seit /

Vnd zwischen Brüdern sich Einträchtigkeit ver-
 mehre.

Ein Wohlgefallen sey auch bey der Menschen
 schaar /

Damit was **GOTT** geliebt / dasselbe gant; vnd gar
 Sey gleichfalls vnser Will / auf Ihn gestellt al-
 leine :

Auf daß wir können recht der Engel Lobgesang
 Anfangen hier / vnd dort darmit durch hellen
 Klang

Fortfahren ewiglich / in himlischer Gemeine.

49. Dank.

Dancksagen wir alle Gott vnserm/ &c.

Sesaget ietzo Danck sol werden von vns
allen/

Sir/ vnser grosser GOTT vnd Heyland Iesu
Christ/

Das Du ein Menschen-Kind gebohren worders
bist/

Zu gut vns/die wir sonst dem Teufel heim gefal-
len ;

Vnd von ihm wurden fest gehalten in den Kral-
len :

Dem aber nun die Wacht durch dich genömen ist/
Das er an vns nicht kan mehr brauchē seine List/
Besondern muß vns franck vnd frey fort lassers
wallen.

Derhalben sollen wir nun sämbtlich vnd zu-
gleich

Dich/ grosser Gottes Sohn/im hohen Himmel-
reich/ (ben ;

Mit Mund vñ Hertzen stets erheben/ rühmen/ lo-

Vnd singen dergestalt/vnd klingen/immerdar/

Inmassen auch gethan der lieben Engel-schaar :

Preis/ Ehr vnd Herrlichkeit sey Gott im Him-
mel droben.

D iij 50. Von

Von dem Nahmen JESU.

Der Nahme JESUS sey mir meine
beste Freude /

Mein Pracht vnd Ehren-Cron / mein schönster
Schmuck vnd Zier /

Sey meines Hertzens-Lust / vnd höchste Liebs-
begier /

Sey meine Speiß vnd Tranck / sey meine Kost
vnd Weide. (Reide /

Der Nahme JESUS sey mein Trost in allem
Mein Schirm vnd Auffenthalt / mein Schutz vnd
Hoffnung hier /

Sey ein Erquickung / Rast / vnd Seelenruhe mir /
Ein Stecken vnd ein Stab / wo ich nur geh' vnd
scheide.

Der Nahme Jesus sey mein einge zuversicht /
Sey meine Stärck vnd Krafft / mein Schild /
mein Schwerd / mein Recht /

Wenn wid mich sich regt ein feindliches getümel.

Der Nahme JESUS sey mein Wille / mein
Verstand / (desstand ;

Sey meine letzte Stimm / wenns kömbt zum Lo-

Da sey alleine mir der Weg vnd Steg zum Him-
mel.

Sehet/welch ein Mensch?

Sehet/welch ein Mensch ist das/ seht wie Er
ist gekräncket/

Seht/wie geängstet ist sein Hertze Sîn vnd Wuth/

Seht/wie Ihn hat verwunde das Rohr/ die
Peitsch/die Ruth/

Seht/wie Er gantz vnd gar mit Warter ist umb-
schrencket!

Seht/wie ans Creutz Er ist geheftet vnd gehen-
cket/

Seht/wie aus Händ/vnd Fuß/vnd Seit/Ihn
rinnt das Blut/

Seht/wie den Geist auffgiebt das Allerhöchste
Gut/

Seht/dies sein Leiden an / sein Sterben wohl be-
dencket!

Wir/wir all' ingesambt/ zu solcher Pein vnd
Noht/

Wir/wir all' ingesambt / zu solchem Creutz vnd
Todt;

Ein einzig Ursach Ihm alleine sind gewesen:

Weil dieses alles Er für vnser Wissethat

Erlidten williglich/ vnd gern geduldet hat/

Daz wir nur möchten frey ausgehen vñ genesen.

Die Sieben Wort Christi am Creutz.

Sies sind die sieben Wort/die J^hesus/als
Er hienge

Am Creutzesstam/aus sich zuletzt bracht herfür.

Das erste war: Die sie vnwissend thun an mir/

O Vater / ihnen doch vergieb die bösen dinge.

Das ander: Siehe Weib / das ist dein Sohn / der
bringe

Ich dir an meine statt ; sieh auch / O Jünger/
hier

Das deine Mutter ist / die Ich befehle dir.

Zum dritten / dergestalt zum Sacher Exan-
fenge:

Du wirst noch heute seyn / Ich sage dir fürwar/
Mit Mir im Paradies. Drauff dies das vierdte
war:

Wich dürst. Das fünffte folgt: Warumb in dem
Elende/

Wlein Gott / Wlein Gott / hast Du so gantz ver-
lassen Mich?

Das sechst: Es ist vollbracht. Das letzte: Vater
Ich

Befehle meinen Geist in deine trewe Hände.

An den leidenden HERRN JESUM.

D Treuer Gottes Sohn / Du wegen mei-
ner Sünden

Und vielen Kissethat / erduldet willig hast
Unzählig Angst vnd Pein / ja Creutz- vnd Todes-
Last /

Auf daß Du möchtest mich der Hellen Straff²
entbinden ;

Und sich dein Vater mir verfühnet ließe finden ;
Ja mein Bewissen auch erlange Ruh vnd Rast /
So sonst aus grosser Angst verzagen möchte fast /
Im fall es nicht durch Dich wird Hülf vnd
Trost empfinden.

Drumb hilff daß solches stets ich gläube festi-
glick /

Und dieses dein Verdienst auffricht' vnd stärcke
mich

In allem meinem Creutz / Angst / Elend / Noth
vnd leiden !

Auch daß wenn dermaleinst herrückt mein Stün-
delein /

Ich frölich vñ getröst drauff könne schlaffen ein /
Und in dein Reich zu Dir hinfahren vnd absche-
den.

D v

54. An

54.
An Denselben.

Wahrer Gottes Sohn / der Du so viel
der Plagen/
So viel der grossen Quaal / Angst / Warter / Wein
vnd Noht/
Da auch den schwächlichsten vnd gantz verrück-
sten Todt
Des Creutzes / hast für mich so williglich ertra-
gen:
Ach hilff / daß ich auch gern / in diesen meinen Ta-
gen
Das Creutze / welches pflegt zuseyn mein täglich
Brodt /
Vmb deinet willen trag / vnd achte das für Noht /
Dem sonst die schöne Welt nur pfleget nachzu-
jagen.
Da hilff / daß keine Noht / kein' Angst vnd keine
Wein /
Sie möge / wie sie woll' in sich beschaffen seyn /
Zuleiden / jemals hier ich lasse mich verdressen:
Alleine Krafft verleyh / vnd gieb / daß ich einmahl
Dort / neben Dir / dafür in deinem Himmelsaal
Der wahren Seligkeit mög' ewiglich genießen.

55. An

An eben Denselben.

WEs sind/der blutge Schweiß/ die Band' /
vnd Backenstreiche/
Der Purpur-Mantel/Rohr/der Speichel/Dor-
ne Cron/

Die Keißel / Striemen / Schmach vnd Schmä-
hung/Spott von Hohn/

Ball' / Essig/Nägell/Spär/Creutz' / vnd die todte
Reiche?

Es ist dies alles dein/O HErr/im Himmelreich
Vnd Herrscher aller Welt/ Du grosser Gottes
Sohn/

Dies alles vnverdient Dir worden ist zu Lohn/
Daß deines Vaters zorn sich gegen vns erweiche.

Dies alles vnd vielmehr wir Übelthäter/wir/
Mit allem fug vnd recht verdienet hätten hier/
Von wegen vnserer Sünd' / vnd der so grossen
Schulden:

Darmit entnommen doch wir würden solcher
Last/

Du selbst an vnser stat dafür gebüßet hast:
Wo hat gefunden man dergleichen Liebes-Gul-
den?

56.
An den gecreuzigten HERRN
Christum.

Der Du am Creutze hängst / an Händen
vnd an Füßen

Durch grabē / vnd daraus dein Rosin farbes Blut
Hergiebest mildiglich / auch dessen eine Flut
Aus der durchstochnen Seit' herunter lässest flies-
sen :

Ich bitte / wollest auch aus Gnaden solches giesen
Auf mich / HERR IESU Christ / O Allerhöchstes
Gut /

Damit desselben Krafft mein krankes Hertz vnd
Ruht

Zu seiner Hülffe mög' vnd Balsam stets genießest.

Denn außser diesem ist kein ander' Artzney /
Die reknigē vns könt / vnd machen frantz vñ frey
Von vnserer grossen Plag / vnd vielen Sünden-
Wunden.

Drumb / O Du Himmels-Artzt / mir / der ich bin
behafft

Mit grosser Sünd vnd Schuld / durch solchen ed-
len Safft

Zu hülffe komm / vnd mach' auch heil mich vnge-
sunden.

57. O Lamb

O Lamb Gottes vnschuldig / ic.

O Jesu/Gottes Lamb/der Du Dich vnserer
 wegen/
 Nicht nur in vnser Fleisch vnd Blut anher ge-
 macht/
 Besondern auch viel Müß vnd Arbeit / Tag vnd
 Nacht /
 Viel Noht vnd Ungemach hast zuertragen pfele-
 gen.
 Da daß Du möchtest vns des Vaters Schuld erre-
 gen/
 Hast Du geduldet auch / daß man Dich gantz
 veracht/
 Verlacht / verspeyt / vnd gar am Creutze hat ge-
 schlacht/
 Nach viel erlidner Schmach/vnd ausgestandnen
 Schlägen.

All' vnser Wißethat/all vnser SündenNoht/
 Dadurch wir warē gantz versencket in den Todt/
 Du / Du / an vnser statt allein hast müssen bü-
 ßen.

Erbarm/erbarme Dich/ O Jesu vnser Dich/
 Dñ deinen Fried vns gib/damit wir kräftiglich
 Desselben hier vnd dort in Ewigkeit genießen.

An den Triumphirenden Sieges-
Fürsten / Christum.

Willkommen Sieges-Fürst / an dieses
Tages Stunden /
Da nun ein ende hat / dein Leidē / Angst vñ Noht /
Vnd Sünde / Teufel / Zorn / Verdammnis / Höll
vnd Tode
Von Dir erleget sind / vnd kräftig überwunden:
Daß sie da liegen nun gefangen vnd gebunden /
Da sämtlich gantz vnd gar gemacht zu Hohn
vnd Spott:
Vnd ich Berechtigkeit / Gnad' / Huld vnd Trost
bey Gott /
Dargegen wieder hab erlanget vnd gefunden.
Danck hab' / **H E R R** I E S U C H R I S T / Danck
hab in Ewigkeit /
Für diesen deinen Sieg / vnd Himmelsche Beut /
Die Du eröbert Dir / jedoch sie mir geschencket ;
Daß ich nun Fried vnd Freud / vnd ewig Leben
hab /
Vnd müssen seyn von mir beyd' Höll vnd Tode
schabab /
In die mit Leib vnd Seel ich vormals war ver-
sencket.

Der Oesterliche Triumph-Gesang des
Lactantij:

Salve festa dies.

Egrüß sey heilger Tag / in Ewigkeit ge-
ehret/

An welchem obgesiegt der Hölle Gottes Sohn/
Vnd hat genommen ein den hohe Himmels-Thron!
Denn selbst auch die Natur / so gleichsam new
herkehret/

Bezeuget/dasß der Held hat wiesümb beschehret
Was je verlohren war: Drümb Ihm zur Sie-
ges Cron/

Indem Er hat gemacht die Höll zu Spott vnd
Hohn/

Glück wünschet Laub vnd Graas / vnd seine
Freude lehret.

Da Ihn/durch eigne Krafft als 8 zerstöret hat
Des Teufels-Reich/vnd wohnt nun in der Him-
mels-Stadt/

Lufft / Feuer / Erd vnd See zugleich mit Lob
preisen.

Den/sihe! der zuvor ans Creutz geheftet hieng/
Jetzt herrschet vnd regiert ob all' vnd jede ding/
So Ihm/als ihrem G e r r r / Dank vnd Be-
ehrt erweisen.

60. Am

Am heiligen Pfingst-Tage.

Wie Du / H E R R C H R I S T / gewolt den
 Heiligen Geist ausgießen
 Durch sichtbarliche weis / ob der Apostel-schaar/
 Als sie in deiner Lieb vnd Furcht beysamen war:
 Also gieb / daß auch ich desselben mög genießen;
 Vnd Er sich lasse nicht verschmähen noch ver-
 driessen /

Wein Hertz vnd Sinne mir zuleiten immerdar/
 Raht / Stärcke / Hülff vnd Trost zuleisten in Be-
 fahr /

Im Creutz vnd Noth / so stets mich pfleget umb-
 zuschließen:

Daß ich beständig sey vnd bleib an deinem
 Wort /

Behorsam leiste Dir mit allem Willen fort/
 Vnd wahrer Gottesfurcht in allem Thun nach-
 strebe.

Bis Er mich dermaleinst aus diesem Thränen-
 thal

Befördert vnd versetzt ins Himmels Freuden-
 Saal /

Daß ich bey Ihm vnd Dir / vnd Vater / ewig
 lebe.

Zu Gott dem Heiligen Geist.

Komm/ komm O Heilger Geist/ vnd mir
das Hertz entzünde

Mit deiner Gnaden-Brunst / jetzt vnd zu ieder
Zeit /

Mich lehre/ stercke/ heil' / erquickte / führe / leit' /
Erhalt/ vnd von der Lust der Sünde mich ent-
blinde!

Gieb / daß ich deine Frucht in vnd bey mir em-
pfinde /

Als sind: Glaub / Hoffnung / Lieb / Geduld /
Beständigkeit /

Trost / Gottesfurcht / auch Fremd' vnd Fried' /
in Noht vnd Streit /

Vnd zubereite mich zum wahren Gottes-Kinde.

Da hilff/ daß nitnimmermehr durch einge böse
Lust /

Durch einge Vüberey/vñ andren Sünden Wust/
Ich Dich beträben mög' vnd gar von mir ver-
treiben.

Besondern wollest stets/ ich mache was ich mach/
Ich geh / ich steh' / ich sitz / ich lieg / ich schlaff / ich
wach' /

Im Leben vnd im Tod in meiner Seele bleiben.

E 62. Ges

Gemeine offene Beichte.

SOTT/ O grosser Gott/ an Allmacht
vnermässig/

Du frommes Vater-Hertz/ voll von Barmher-
zigkeit /

Des Güte Gnad vnd Guld auffhöret keiner Zeit:
Ich Armer/ der ich bin von Sünden-wust ganz
heßlich/

Bekenne meine Schuld / so grausam grob vnd
gräßlich

Sir allesamdt/ damit auf viel begebenheit
Ich Dich erzürnet hab / vnd zeitlich zubereit
Mir deine Straffe hier/ ja dort auch vnablässlich:

Ste aber ingesamdt mir machen groß Be-
schweer/

Vnd rewen mich zugleich von innerm Herzen
sehr:

Drumb ich ansehe dich/ von wegen deiner Güte/
So vnergründlich ist/ ja umb des Todes-Wein/
Die dein Sohn hat erdult/ Du wollst barmher-
zig seyn

Wie armen Sünder / mir / mit gnädigem Be-
mühete.

36. Zu

Zu GOTT umb Vergebung der
Sünden.

HERR/meine Wissethat/vnd arge Hertzens
rücken

Vnd übertretungen/vnd Sünden/welches mehr
Als Meeres-Sandes ist/dieselben mich so sehr
Beschweren/ängstigen/belästigen vnd drücken:
Daf ich darunter gar erliegen vnd ersticken
Vnd gar vergehen möcht'/ im fall Du nicht Ge-
hör

Erzeigest gnädiglich / beimbst mich der Be-
schweer/

Vnd thust mir Himmel-ab Errettungs-Hülffe
schicken.

Darumb/ O H E R R / O H E R R / erbarme
meiner Dsch/

Nach deiner grossen Güte vnd Gnade/rette mich/
Vnd mache mich gesund von meinen Sünden-
Wunden:

Vnd zwar gewiß Du auch wirst Hülffe leisten
mir:

Denn keiner niemals ja verlassen ist von Dir/
Der recht bußfertig sich zu Dir nur hat gesun-
den.

E II 46. An

An den Sohn Gottes/
Vmb Vergebung der Sünden.

Ach armes Menschenkind / der ich ein Sack
voll Mäden/

Vnd über das auch bin mit einer grossen Last
Von vieler Sünd vnd Schuld / so mich zur Höl-
len fast

Hienunter drücken wil / beschweeret vnd beladen;
Mich mache her zu Dir / dem Thron der Güt vnd
Gnaden /

O Jesu Gottes Sohn / bey dir zu suchen Raft;
Weil Du in deinem Wort also erkläret Dich hast/
Du wollest helfen vns / vnd heilen vnsern Scha-
den.

Ach heil' / ach heile mich / ach mir erzeige Guld/
Vnd wie ich feste gläub / entnimm mich meiner
Schuld/

Denn ich in Ewigkeit sonst drinnen müste ster-
ben.

Darmit Dir wenig doch / ja nichts / gedienet ist;
Weil Du vielmehr darvmb selbselbst gestorben
bist/

Dass ich nicht ewiglich sol sterben vnd verderben.

In Denselbigen/gleiches Inhalts.

Woß meine Sünden sind/ vnd mich so heftig trücken/

Daß ich darunter möcht erliegen ganz vnd gar/
Da in der angst vnd noht vergehn mit haut vnd Haar/

Wo du nicht wirfst davon/ ô Jesu/ mich entzwicken/

Der du genomen hast auff deinen heiligen rücken
All vnser sünden-bürd/ vnd hilffst aus noht vnd fahr/

Da heiffest kommen drümb zu Dir der Sünder-schaar

Daß du sie wollest recht in ihrer angst erquickten.
Derwegen ich zu dir auch komm/ ô Gottes Lamb/

Hilff mir durch deinen Todt/ den du ans Creutzestamm

Erlieden hast für mich/ vnd willig außgestandē.
Hilff mir in meiner angst vnd schweren Sünden noht/

Vertilge meine schuld/ auff daß ich nicht in Tod/
Beraheten mög/ vnd könn entgehn der Hölles banden.

An den HErrn Jesum/
Vorn Gebrauch des H. Abendmahls.

Ich komm' / HErr Jesu / letzte / zunehmen
diese Speise/
Welch' ist dein wahrer Leib / Welch' ist dein wahr-
res Blut /

Begeben hin für mich / vergossen mir zu gut /
So mir gereicht wird / zwar himmelischer weise /
Damit ein denckmahl sey / auf diesem Erden-
Kreyse

Wir / deiner Gnadenhuld vnd grossen Liebesglut /
Die Du durch deinen Todt mir hast mit freyem
Wuht

Erzeiget / vnd daß ich Dich dafür stets lob vnd
preise.

Carumb / O liebster HErr / bereite mir mein
Hertz /

Auf daß nicht solche Speis' ihm etwa sey ein
schertz /

Vnd ich sie nicht genieß vnwürdigher weise:
Besondern dergestalt werd einverleibet Dir /
Im wahren Glauben bleib an Dir hie / für vnd
für /

Biß ich einmal dorthin zur Seligkeit abreise.

In Denselbigen/gleiches Inhalts.

Ach liebster Jesu/mir mein Hertz vñ Mund
bereite/

Damit sie recht vnd wohl geschicket mögen seyn/
Dein wahres Fleisch vnd Blut zunehmen wür-
dig ein/

In dem ich abermal zu deinem Tische schreite:
Durch Krafft auch solcher Speis vnd Tranccks
mich führe vnd leite/

Daf ich verbleibe stets im Glaubē recht vnd rein/
Vnd trage mit gedult hier meine Noht vñ Pein/
Auch wider Welt vnd Sünd' vnd Hölle männlich
streite:

Da hilf/daf ich dadurch recht werde zubereit
Ein Kind/ein wahres Kind/der Himmels-Selig-
keit/

Vnd könne für vnd für dort bey vnd mit Dir
leben;

Vnd mit der Engel-Chor/ vnd Außerwehlten
schar/

Für solche deine Gnad vnd Wohlthat/immer-
dar/

Dir Lob/vnd Preis/vnd Danck/vnd Ruhm/vnd
Ehre geben.

Zu Gott dem Höchsten/
Nach dem Heiligen Nachtmahl.

Du hast mich nicht allein von meiner
Sünd' entbunden

Jetzt abemahl/ O Gott/ im höchsten Himmels-
Thron/

Weil für sie genug gethät dein allerliebster Sohn/
Durch seinen bitteren Todt / vnd schmerzliche
fünff Wunden;

Besondern ich noch hab' auch grössere Schuld em-
pfunden/

Indem Du mich gespeist/ vnd ich bin Erd vñ Thon/
Mit seinem Fleisch vnd Blut/ wiewohl ich an-
dern Lohn

Verdient dort hätte bey vnd mit den Hölle-
Gunden.

Weil den durch solche Kost/ die ich genoss heut/
Ich recht versichert bin/ der wahren Seligkeit/

Daß ich kan/ so ich bleib im Glauben/ ewig leben?

Wie sol ich Dir/ O Gott/ für diese Liebesbrunst/
Für dieses thewere Pfand / für diese Gnaden-
Gunst/

Jetzt vnd in Ewigkeit / Lob / Preis vnd Dank
gnug geben?

An den HERRN JESUM/
Nach Empfangung des H. Abendmahls.

Weil Du mir abermahl im Beichtstuhl
hast geschencket

Herr Jesu/meine Sünd vnd schwere Wissethat/
Dadurch mein Hertze dich beleidigt höchlich hat/
Vnd sich auch selbst zugleich beschweeret vnd ge-
kräncket:

Ja über das mich auch gespeist hast vnd geträn-
cket

Mit deinem Leib vñ Blut/aus überreicher Gnad/
Vnd meiner Seel also geschaffet Hülf vnd Rahm:
Es traun höchstbilllich ist / daß solches sie geden-
cket;

Vnd danckbar sich dafür/nach möglichen/
erweist:

Wie aber kan Dir doch gnug werden Danck ge-
leift/

Von meiner Nichtigkeit/für solche grosse Güte?
Weil viel zuschwach mein Wund / zu preisen sol-
ches Werck/

Ja zuerreichen auch dasselbe/ keine Stärck
Vnd Krafft an sich befindt mein Sinn vnd mein
Bemühete.

An Denselbigen gleiches Inhalts.

DIEU Gottes Sohn / daß Du so
 hoch beschencket
 Mich letztund abermahl mit deiner Güte hast/
 In deinem Nachtmahl mich gehabt zu einem
 Gast/
 Mit deinem Fleisch vnd Blut gespeiset vnd ge-
 träncket;
 Vnd mich dardurch / der ich so höchlich war ge-
 träncket/
 Ob meiner Sünden-Schuld / benommen solcher
 Last/
 Daß mein Gewissen nun kan wieder haben Rast/
 Mein Herze danckbarlich höchstbillich es geden-
 cket:
 Mit inniglicher Bitt' / O gnädiglich verley /
 Vnd hilf / daß solche Kost mir so ersprießlich sey /
 Damit mein schwacher Glaub hierdurch sich
 stets vermehre;
 Auch mein Gewissen sich des tröst' an jedem Ort/
 Ich meines Lebens thun verbessere fort vnd fort/
 Vnd einft zur Seligkeit / dort in dein Reich / ein-
 lehre.

An Denselbigen/gleiches Inhalts.

Du hast mich abermal mit Gnaden ange-
blicket/

O wehrter Gottes Sohn/indem Du letzo mich
Mit deinem Leib vnd Blut / so reich- vnd mild-
gleich

Gespisset vnd getränckt / vnd mir die Seel erqvl-
cket?

Wie kan ich imermehr doch seyn genug geschicket/
Es zuverdanken Dir; Denn wer/ wer bin doch
ich/

Daß Du zur Speis vñ Trancck mir hast gegeben
Dich/

Vnd Dich dadurch mit mir verbunden vnd ver-
stricket?

Darumb ich bitte dich / O mein Herr Ihesu
Christ/

Wie ein Fleisch Du mit mir/ vnd ein Blut wor-
den bist/

Laß deinem Willen seyn also mich auch ergeben/
Was dir gefällig ist/laß seyn gefällig mir/

Laß mir zuwider seyn/ was ist zuwider Dir/
Vnd laß eins bleiben mich mit Dir im Tod vnd

Leben.

72. An

An den HERRN CHRISTUM/
Nach empfangenen heiligen Nachtmahl.

Daß Du die Sissethat mir abermahl ver-
geben

Herr Christ / vnd mich geheilt / daran ich la ge
franc /

Von Sünden-Wundē hast / des ewig habe danck /
Vnd gieb / daß mirs zu Trost gereich im gantzen
Leben :

Auch deine Gnadenhuld verleyhe mir darneben /
Daß ich mich hätt' hinfort vor allen Sünden-
stanc /

Vnd mir nicht schädlich sey des Teuffels List vnd
Ranc /

Der mich zufallen stets mir pflaget nachzustrebē.
Befor aus aber hilf / auf daß dein Fleisch vnd
Blut

Damit Du abermahls / als mit dem besten Gut /
Geus mich gespeiset hast / mir stärke Hertz vnd
Sinne : (ben werd /

Daß ich Krafft solcher Kost vermehret im Blau-
Im Creutz vñ trübsal sey geduldig hier auf Erd /
Vnd einst den rechten Zweck der Seligkeit ge-
winne.

In Denselbigen/ gleiches Inhalts.

Bey deinem heiligen Tisch hab ich mich las-
sen finden

Her Christ/ lezt abermahl: Gib daß die Speise
mir

Zur Seligkeit gereich/ auch daß ich für vnd für
zunehm in Gottesfurcht/ vnd meid hinfort die
Sünden/

So mir zusetzen sehr/ vnd gleichsam mich verbind-
den

Zur Bosheit dieser Welt/ zu fleischlicher Begier:
Du aber Gnade gib/ daß ich anhang Dir/
Vnd alle Fleisches-Lust durch Dich mög' über-
winden.

Ja gib/ daß gegen Dir Gotteslig/ jeder frist/
Berecht auch gegen dem / so hier mein Nechstes
ist/

Vnd mässig gegen mir ich könne mich erweisen:
Vnd Dich/ O höchster Gott/ für solche deine
Gnad/

Vnd solche grosse Sär' vnd Gulde/ früh vnd
spät/

Aus Hertzens Innigkeit / mit Lob vnd Dancke
preisen.

Zu Außgang des Jahrs / an GOTT
den Höchsten.

Was sol ich Dir zum Lob vnd zum Danck-
Opffer bringen/

Für deine größe Guld vnd Gunst/so wunderbar
Von Dir erwiesen mir / durch dies vergangne
Jahr /

O höchster Himmels-GOTT/wie sol ich doch gnug
singen/

Vnd deine Gütigkeit mit meiner Stimm erklin-
gen/

Daß Du errettet mich aus über grosser Fahr
Der grimmen Pestilenz / vnd mörderischen
schar/

So dieses gantze Land gedachte zuverschlingen?
Zudem daß Du auch hast versehen wollen
mich

Mit Leibes unterhalt/vnd Nahrung/mildiglich/
Bevor mit deinem Wort / als rechter Seelen-
Speise:

Für solch' vnd andre viel erzeugte Wohlthat mir/
Ich zwar höchstschuldig bin ein danckbar GOTT
Dir/

Seh' aber/wie ichs könn' erweisen/keine weise.

An denselben / gleiches Inhalts.


 hast mich abermahl zurücke bringen
lassen

Das alte Jahr / O Gott / vnd zwar ein solches
Jahr/

Dergleichen jemals kaum zuvor gewesen war/
Erfüllt mit Ungelück vnd übel allermassen ;
Da Hunger / Pest vnd Krieg / umb sich zugleich
frassen/

Verderben gantz das Land / vnd eine grosse schaar
Der Menschen nahmen hin ; Daß ich nun der
Gefahr

Entnommen bin / vnd kan noch gehn zu Weg vnd
Strassen/

Das hab / O Herr / allein ich zuverdanket
Dir/

Wiewohl ich viel zuschwach vnd wenig bin / da-
für

Dir Lob / vnd Ehr / vnd Preiß / nach schuldigkeit
zu geben.

Du nur / so lang es Dir gefällt / erhalte mich
Noch ferner / vnd mich laß so leben hier / daß ich
Einst in der Seeligkeit dort möge bey Dir schwe-
ben.

Am Neuen Jahr/
An Gott den Allmächtigen.

Ich dancke Dir / O GOTT / in diesem
Neuen Jahre/

Aus Hertzens Innigkeit / daß im verwichnen mich
Du hast durch deinen Schutz bewahret gnädi-
g lich

In vieler geistlicher vnd leiblicher Befahre:
Doraus erhalten mich bey der so thewre Waare
Der reinen Lehr / auch was der Leib zuschreibet
sich

Zu seinem Vnterhalt / Du nicht gewägert Dich
Hast / zubescheeren mir es mit begnügter schaare.

Danck hab / O GOTT / dafür / vnd mich auch
dieses Jahr/

Doraus bey deinem Wort / in deiner Furcht / be-
wahr/

Vnd von mir Vngemach / Befahr vnd Vnglück
wende:

Hergegen aber gieb / was nicht nur zum Be-
brauch

Vnd Nothdurfft mir gereicht des Lebens / son-
dern auch

Zur Seelen Seligkeit / als zu des Glaubens ende.

77. Gleis

Gleiches Inhaltes / an Denselben.

Das Jahr ist abermahls zur endschafft hin
gefloßen:

Danck habe / Frommer Gott / für deine wunder-
Gnad /

Vnd grosse Bätigkeit / in solchem früh vnd spat
Die Du so strömig hast auß-über vns -gegossen:
Ach lasse sie auch nicht hinführo seyn verschlossen.
Besondern gieb vnd leist vns ferner Hülff vnd
Rahht /

Dumassen wir bißher so manche gute That
Von deiner milden Hand so mildiglich genossen.
Doraus erhalt vns rein dein Wort vnd Sa-
crament /

Vnd hilff / daß dermaleinst der Krieg sich vor
vns wend

An andern fernem Ort / sampt andern Landes-
Plagen.

Insonderheit die Last in etwas lindre mir /
Die ich vor andern trag / auf daß also ich Dir
Wehr Dhrsach habe / Danck zusagen / als zukla-
gen.

F

78. Gleiches

Gleiches Inhalts / an den HERRN
JESUM.

Wo alte Jahr auch ist vorbey / das durch
verhengen

Der Bödt/ichē gewalt / umb vnserē Sündē schand
In Vntergang fast gar gestürzt hat Leut' vnd
Land /

Durch Pest / durch Hunger noht / durch Fein-
desraub vnd sengen.

Ein Newes kömmt herein nunmehr mit seinen
Sängen /

So / wie man hofft vnd wütscht / einst wird das
Krieges-band

Zutrennen / setzen vns in einen bessern Stand /
Vnd ob vns strewē aus des guten grössre mengē.

Du solches gebē must / O Jesu Friede-Fürst /
Du auch zugeben es nicht vnterlassen wirst /
Wenn wir nur vns zu Dir / durch wahre Busse /
wenden.

Drumb / daß wir wenden vns / in vns selbst wircke
Du /

Vnd gib doch einst dem Land / vnd dessen Häupte /
Ruh /

Vnd Fried / vnd Glück / vnd Seyl / vnd Wohl-
fahrt / allen Ständen.

In Pestgefahr/ an **GOTT** den
Höchsten.

Der Würg-Engel gleich mit seinem
Strick umbstreiffet/

Und in geschwinder eil gar manches Mutter-Kind
Erwischet vnd erwürgt/ eh' es sich recht besinnt/
Und hier vnd überall gewaltig umb sich greiffete
Doch würde schon die Zahl der Todten so ge-
häuffet/

Daß tausend felen hier/ zehntausend dort ge-
schwind

Zur Seiten einem hin; wer sich bewahret befinde
Durch Gottes Schutz/ gewiß dem übel er ent-
läuffet.

Darumb/ O höchster Gott/ wie meine Zu-
versicht/

Und feste Hoffnung ist/ durchaus auf Dich ge-
richt/

Mich wollest gnädialich mit deinen Flügeln
decken;

So wird mich keine Pest / die in dem finstern
schleicht/

Nñ keine seuch' / umb sich so des Mittages streicht/
Kein Tages-Pfeil / wie auch bey Nacht kein
grawen schrecken.

S ij 80. Gleiches

Gleiches Inhalts/ an Denselbigen.

WAn augenblicklich sieht/ wie es der Tode
setzt brawet /

Indem er durch die Pest/ die Menschenwürgerin/
Vnd andre Kranckheit mehr/ so manchen reisset
hin /

Du gar geschwinder eyl / eh' er sich recht umb-
schawet.

Daher der sene Christ nicht übel thut vnd bawet.
Der täglich sich bereitt mit Hertze / Muth vnd
Sinn

Zu seinem Ständelein/ vnd hält es vor Gewinn/
Zu welcher Zeit der Todt ankömmt/vnd auff ihn
hawet.

Darumb / O höchster Gott / treib aus die
Sicherheit

Aus meinem Hertzen mir/vñ hilff/damits bereitt
Im Glauben vnd Sebeht werd' iederzeit gefun-
den:

Auf daß des Todes ich also getrost vnd keck
Erwarten möge stets / vnd nichts vor ihm er-
schreck/

Er komm' vnd schlage mich/wenn Du wilt/ alle
Stunden.

81. Am

Am Gebuhres-Tage / an Denselbigen.

D B ich geschwebet gleich bißher in viel Se-
fahren /

Und über das gehabt gnug meine Noth vnd
Klag /

Hedoch ich schawen kan auch diesen meinen Tag /
An dem ich kam zur Welt / nun vor gewissen
Jahren:

Weil Du / O höchster Gott / mich durch die En-
gel-schaaren /

Für feindlicher Gewalt / für böser Seuchen
Plag /

Und was vor Ungemach sonst einē treffen mag /
So übergnädiglich hast wollen stets bewahren.

Wiewohl nun solche Güt vnd Gunst so hoch
vnd groß /

Daß ich bin viel zu klein / geringe / schlecht vnd
bloß /

Dafür / als gnugsam ist / Dich danckbarlich zu-
preisen :

Nichts desto minder doch mein bitten ist an Dich /
Du wollest ferner noch im Schutze halten mich /
Und unterlassen nicht / mir Hülffe zuerweisen.

F iii 82. Am

Am Nahmens-Tage / an Dem
selbigen.

Der Sonnen schnelle Roß auf ihren gül-
dnen Wagen

Den Tag / den lieben Tag / den billich / nach Be-
bühr /

Ich halte feyerlich / ob meines Nahmens Zier /
Jetzt bringen abermahl mir Himmel-ab getra-
gen:

Was aber sol daran ich bessere thun vnd sagen /
Als daß ich danck / G GOTT / für deine Wohlthat
Dir /

Die Du so mannigfalt bißher erzeiget mir /
Vnd mich entnommen hast so vielen schweren
Plagen?

Denn ich bekennen muß hier öffentlich vnd
frey /

Daß viel zuwenig ich vnd zuvornwürdig sey
Der mir erwiesenen so manchen Gunst vnd Güte:
Nedoch vnangesehn Du meiner Wichtigkeit /
Laß diesen meinen Tag mir scheinen anderweit /
Vnd letzt vnd immerdar für Unfall mich behü-
te.

Zu Gott dem Höchsten/
 umb Friede.

Ach Gott/ ach Frommer Gott/ hat nit
 mer denn ein ende
 Die so gar schwere Last/ der grimme Krieg vnd
 Streit/

Vnd rührendes daher so manches Hertzleid;
 Ach Gott/ ach Frommer Gott/ Dich nicht so
 gar doch wende

Von vns; besondern einst vns deine Hülffe sende
 Dö deinem Heiligthumb/vñ treibe von vns weit/
 Der Feinde grimmes Heer/ so nun so lange Zeit
 Vns plagt / vnd macht zunicht all' Ordnung/
 Städt vnd Stände:

Ach Gott / ach Frommer Gott / wir haben
 solche Ruht

Verdient zwar alzuwohl / durch vnsern leichten
 Ruht/

Der sich 8 Sündē nicht begebē will/noch massen:
 Wie kanst Du aber doch/O Gott/O Frommer
 Gott/

In dieser vnser Angst vnd Qual / vnd Hohr
 vnd Spott

Ohn all' erbärmnd vnd Hülff vnd Rettung vns so
 lassen?

S iiii

84. Vm

Vmb Abwendung des langwierigen
Krieges.

So lange Zeit bey vns der wilde Krieg nun
wäret/

Als man wohl lesen kan in keinerley Geschichte/
Vnd alles vnterdriickt / zerstöret vnd zerbricht/
Da seine böse Frucht noch immer ärger brüet:
Scumb sey doch über vns / O Frommer Gott/
begüet /

Vnd zu vns wende her dein gnädig Angesicht/
Daß endlich werde doch der stolze Feind zu
nicht/

Vnd wir einst mögen seyn vor seinem Grimm be-
hütet.

Denn sehe / wie so gar doch alles wird ver-
zehret/

Wie Rathhaus / Kirch vnd Schul verheert wird
vnd zerstört/

Daß ausgesprochen nicht kan werden gnug der
Schade.

Wir solche Ruhte wohl verdienet haben zwar/
Ja noch durch vnser Schuld verdienen immers
dar:

Beweise Du jedoch Barmhertzigkeit vnd Gnade.

Verleyh vns Frieden gnädiglich/ ic.

GOTT/ O Herr GOTT/ O Vater aller
Gnaden/

Den lieben Frieden vns verleyhe mildiglich/
Vnd gieb/daß dermaleinst der Krieg hinlege sich/
Der so viel Blut vergeußt/daß man möcht drin-
nen baden:

Raß Dir zu Herzen gehn die grosse Noth vnd
Schaden

Der armen Christenheit/vnd einst das Schwerde
zubrich

Der Feinde/weil sonst ist kein ander/ohne Dich/
Der für vns streiten könt' / vnd vns der Angst
entladen.

Bieb vnsern Fürsten Fried' / an diesem Ort
vnd End /

Ja aller Obrigkeit ein gutes Regiment/
Bieb ihnen Glück vnd Heil zu allen ihren dingen:
Damit wir mögen still vnd ruhsam vnser Zeit/
Durch ihren Schutz vnd Schirm vor Feindes
Noth befreyt/

In aller Gottesfurcht vnd Erbarkeit zubrin-
gen.

So

86. Zu

Zu Anfang ieglichen guten Werckes.

Herr Jesu Christ/ als dem/ zurichten vnd
zuschlichten/

Dein Vater in die Hand gegeben alles hat;
Ohn welchem niemand kan vnd weiß zu finden
Kant;

Ohn welchem einig Thun verrichtet wird mit
nichten/

Da ganz vergebens ist auch alles vnser tichten:
Ich bitte/wollest mir beystehn mit deiner Gnad/
Da selber meinen Witz/ Vermögen/ Krafft vnd
That/

In diesem/was ich mir hab vorgenommen/rich-
ten:

Damit dasselbe mög/in deinem Nahmen/ich/
Zu deinem Lob vnd Ehr/als es gebähret sich/
Anfangen/mittelen/vnd seliglich vollführen:
Vnd Dich/ nachdem recht ist verrichtet solches
Werck/

Daß Du mir hast darzu verliehen Krafft vnd
Stärck/

In Ewigkeit dafür mit Danck vnd Lobe zieren.

Zu GOTT/ in Erwehlung eines
Ehegattens.

Du dem das Gute wird erbehten vnd ge-
geben/

O Gott/nach langer Wahl/ich mir einst hab er-
kleeft

Ein Weib/ mit der mich dünckt / daß füglich / als
ein Christ/

Ich woll' /in deiner Furcht/im Ehestande leben:

So nun sol die Person die jentige seyn eben/

Die zuzuordnen mir Du gantz gewillet bist/

Vnd solches Ehe-Werck mir nützlich vnd seelig ist/

Laß ferner deine Snad vnd Hülffe drüber schwe-
ben/

Damit es werde fort-gebracht zum guten
End ;

Ists aber wider Dich/so werd' es abgewendt:

Denn was nicht Dir gefällt / begehre ich mir nicht.

Du/Du Allweiser Gott/am besten weißt allein/

Was mir kan förderlich zur Seelen Wohlfahrt
seyn:

Drumb Du in dieser Sach auch wirst am besten
richten.

Nach Erlangung eines Ehegenossens.

Was war vor längst an Dich/ O Höchster
 Ort/ mein bitten/
 Darinne hast Du mich gar gnädiglich erhört/
 Weil worden endlich ist auch mir von Dir be-
 scheert

Ein Ehegenosß/ so gantz ist eingezo gner Sitten:
 Bevorab so da geht mit vnderwandten tritten
 Auf deines Wortes Bahn/so dich liebt lobt vnd
 ehret/

So über das auch nicht des Creutzes vngeleret/
 Vnd ob der reinen Lehr hat Elend gnug erlid-
 ten;

Wiewohl es nun mit vns hält offemals hart
 vnd fest/

Vnd vns der Menschen Hülff vnd Sunst fast gar
 verläßt/

Weil wir vns nach der Welt nicht wissen zubeque-
 men:

So hast doch diese Du verlassen niemals nicht/
 Die auf Dich haben gantz gesetzt die Zuversicht:
 Schümb Du gewißlich auch Dich vnser wirfst an-
 nehmen?

Im Armuth vnd Elende.

Wornach der grösste theil der Reute pflegt
zustreben

Vnd meißlich ticht vnd tracht vnd läufft vnd
rennt die Welt;

Als Ansehn / hoher Stand / Ehr / Reichthumb /
Gut vnd Geld /

Vnd läßt gemeiniglich daran ihr Hertze kleben:
Desselden nichts Du mir / O Gott / hast wollen
geben:

Vnd zwar / weil Dir also geliebt vnd wohlges
fällt /

Sey deinem Willen gantz mein Wille heimges
stellt;

Ich arm vnd elend hier mich wegre nicht zule
ben /

Vnd alles zeitlichen zum angeln williglich:

Du nur des ewigen gewähren wollest mich /

Das mir dein lieber Sohn erworben / durch sein
Sterben:

Wes doch / was zeitlich ist / hin fähret vnd vergeht /

Das Ewig' aber das verbleibet vnd besteht:

Wohl derowegen dem / der solches kan ererben.

In Leiblicher Armuth / zu GOTT.

Weil ich verlassen ganz hier bin in diesem
Leben/

(Denn einem Armen doch sich niemand freund
erweist)

So sey / O Gott / mein Trost vnd Zuflucht aller-
meist/

Und laß mein Armuth nicht Anleitungen mir
geben/

Daß ich nach bösem Thun vnd Mitteln möge
streben :

Besondern desto mehr beflissge sich mein Geist/
Daß er geduldig sey / vnd grössre Demuth leist/
Auch der beständigkeit vñ hoffnung thu' anklebē.

Hilff über das / dz ich beschwerlich niemand sey
Mit meiner dürfftigkeit ; besondern mir verleyh'
Wohlthäter / die da sich freywillig mein anneh-
men.

Laß mich seyn eingedenck / was dort Tobias
spricht :

Wie sind zwar arm / doch wird das Gut' vns
mangeln nicht /

So fern wir fürchten Gott / vnd vns der Sünde
schämen.

In Creutz-Beschwerunge/zu Gott.

Der Bist gantz willig ist sich zwar zuuntergeben

Der obwohl schweren Bürd; vnd grossen Creutz-
Last/

Die Du/Berechter Gott/mir auferleget hast/
Dass ich sie tragen sol/in diesem meinem Leben.

Nedoch das schwache Fleisch / so pfleget anzukle-
ben

Der Eytelkeit der Welt/vnd drinnen suchet Rast/
Von solches Creutzes Angst wil nun erliegen
fast/

Vnd wünschet inniglich/davon befreyt zuschwe-
ben.

Drumb sieh / O Frommer Gott / an solche
Schwachheit doch/

Vnd nim weg/oder nur mir lindere das Joch/
Das Joch/ der vielen Angst / vnd Noht / vnd
Wein/vnd Plagen:

Du ja zu jederzeit mit vns zu haben pflegst
Geduld / vnd keinem nicht mehr giebst vnd auff-
erlegst/

Als sein Vermögen ist zudulden vnd zutragen.

Gleiches Inhalts.

Du hast mir / trewer Gott / ein hartes
zwar erweistet /

Indem Du mich belegt / durch meine Lebenszeit /
Mit Armuth / vnd zugleich mit Leibs-beschwer-
lichkeit /

Auch über das sonst gnug mit Thränen-Brodte
gespeiset:

Doch deine Güte nicht ist gantz von mir gereiset:
Besondern hast bescheert noch immer gute Leut/
So mir mit Hülff vnd Trost gestanden sind zur
Zeit:

Sterumb Du billich denn von mir auch wirst
gepreiset.

Nicht minder steht zu Dir gantz meine Zu-
versicht /

Du werdest ferner auch von mir absetzen nicht/
Da mit des Alters Last vnd mit den Greissen
Haaren

Zugleich sich mehrt bey mir / Beschwerung/
Angst vnd Noht;

Besondern deine Hülff vnd Beystand biß in
Todt /

Da zeitlich lassen mich vnd ewiglich erfahren.

93. Von

Von der Nachfolgung Christi.

Wie Dich die Welt alhier / Herr Christe /
pflag zuhassen

Und anzulegen Dir Verspottung / Hohn vnd
Schmach /

Und mustest leiden Angst / Beschwerung / Unge-
mach /

Und warst vñ mächtig verachtet vñ verlassen :

Also / wer hier wil seyn dein Jünger / gleicher
massen

Aufstehen muß (im fall er Dir wil folgen nach)

Anfechtung / Trübsal / Angst vnd Qual / wohl
hundertfach /

Und gehen auf der Noht- vnd Armuths Jamer-
strassen.

Weil Du denn haben wilt / vnd aufferlege
hast mir /

Dañ ich in solchem sol gleichförmig werden Dir /

Dein Creutz Dir tragen nach / gedulden mich
vnd leiden :

Ists billich / daß ichs thu' vnd leiste williglich /

Indem ich dieses weiß / daß Du wirst machē mich

In deinem Reich auch dort theilhaftig deiner
Freuden.

G

94. Vmb

Umb ein seliges Sterbestündlein.

DE länger wir alhier des Lebens Hütte
haben/

Je mehr Bekümmernuß vnd Widerwertigkeit/
Creutz/ Trübsal/ Angst/ Gefahr/ Verfolgung/
Krieg vnd Streit/

Vnd was dergleichen mehr / wir müssen fort an-
schawen.

Zudem den grimmen Tod man siehet umb sich
haben

Mit seiner Sense schärff/ indem er abemeht
Bald einen hier / bald dort / daß man auf keiner
seit/

Auch einer Stunde lang sich frey zuseyn darff
trawen.

Drümb hilff/ O Jesu Christ/ damit ich möge
seyh

All' Augenblick bereitt zum Sterbestündlein/
Vnd willig/ wenn Du wilt/ zufahren hin mit
Fremden:

Erhalt indessen stets durch deine Gnade mich/
Daß ich anhangen Dir im Glauben festiglich/
Vnd lebendig vnd todt von Dir bleib ungeschet-
den.

95. Gleiches

Gleiches Inhalts/an **GOTT** den
Höchsten.

GOTT / O starker Gott / der Du der-
massen liebest
Die Menschen / vnd zugleich der Menschen ewige
Heil/

Daß Du Den / der da war ohn alle Sünd vnd
feil/

Selbst deinen Eingen Sohn / in Todt vnd Leb-
den giebtest ;

Damit Du nemlich vns looff machtest vnd ent-
hiebest

Von dem so schweren Band / vnd starcken Tod-
tes-seil /

Dem wir sonst müsten seyn in Ewigkeit zu theil/
Wo Du durch deinen Todt nicht vnsern Todt
abtriebtest !

Ach sieh/ich habe nun vollendet meinen Lauff/
Zuschneiden ab begehrt ; ach meinen Seift nimb
auff/

Den ich befehle Dir in deine trewe Hände.

Laß diesen meinen Todt seyn einen Eingang mir
Zum Leben dort/ ja dort zum Lebē/das bey Dir
Der außgewählten Schaar bereitet ist/ohn ende.

Des Heiligen Dionysij Geufftzer.

Du mein Herr Jesu Christ/der Du an dem
Ende /

Als Du von hinnen woltest abscheiden seliglich/
Zu deinem Vater schreyst / vnd Ihm gar sehnlich
Dich

Vnd deinen Geist befaßst/in seine heilige Hände;
Wir stehe bey / wenn ich mich auch von hinnen wen-
de!

Vnd hilff/damit alsdenn mög überwinden ich
Mit ertterlichem Wuth/des letzten Feindes stich;
Erhöre mich / wenn ich zu Dir mein Geufftzen
sende.

Gieb mir / warum mein Hertz ansucht/vnd
fleht/vnd weint;

Errette mich von dem/der meiner Seelen feindt/
Aus allen Schmertzen mich erlös' / vnd allem
Leide:

Mich tröste/wenn ich matt/mich stärke/wenn ich
bin

Erschrocken / wenn ich schwach / erquickte meinen
Sinn/

Vnd nimb auff meinen Geist / wenn endlich ich
verscheide.

In Sterbens-Noth / letzter Wille.

Der Todt klopffte bey mir an: Drümb
meinen letzten Willen
Zumachen Zeit es ist. Kein Reichthumb / Gut
vnd Geld /

Den Weinigen ich kan bescheiden auf der Welt;
Drümb Gott mit seiner Hülff vnd Raht sie wol-
le stillen.

Die Erde meinen Leib sol decken vnd verhalten/
Wo vnd zu welcher Zeit Er in sie wird gestellt/
Bis zuerwecken ihn dem Höchsten Gott gefälle/
Der ihn mit sanffter Ruh' indessen woll' erfül-
len.

Die Seele was belangt / dieselbe Dir / Herr
Christ /

Weil Du ihr eigner Trost vnd Seligmacher bist/
In deine Hände sey befohlen vnd ergeben:

Ach nimb sie willig auff / nicht sieh' an ihre
Schuld /

Zu gut ihr kommen laß ach dein Verdienst / aus
Guld /

Vnd schenck aus Gnaden ihr das ewig' Himmels-
Leben.

Vmb Bereitunge zum Jüngsten Gericht.

Du gleich der Jüngste Tag nicht länger
kan außbleiben/

Vnd deine Zusag einst/ Herr Christ/ muß wer-
den wahr/

Weil alle Zeichen sind geschehn in grosser schaar/
Die solchen sollen vns andeuten vnd beschreiben:
Nedoch die böse Welt es ärger sters zutreiben
Pfleget/ gleichsam hätt es ganz nicht die geringste
fahr/

Da hält es vor Spödt vnd Lügen ganz vnd gar/
Dass sie ein jüngerst Gericht auch fast nicht mehr
wil gläuben.

Du aber/ hilff/ dass ich hab jede Stund' in acht/
Vnd stets bereitet sey / wenn Du gleich diese
Nacht

Erscheinst/ dass vor Dir ich könne wohl bestehen:
Vnd drauff (wenn ich von Dir gehört die frohe
Wahr:

Komm/ du gesegneter von meinem Vater/ her)
In dein Reich/ mit der Schaar der Gläubigen
eingehen.

Vom ewigen Himmlischen Leben.

Das Leben/das uns dort ist ewiglich berei-
tet/

Ist voller Ehr vnd Zier/ist voller Herrlichkeit/

Ist voller Fried vnd Ruh/ ist voller Sicherheit/

Da eine Freud vnd Lust die andere begleitet:

Da man weiß keinen Zanc/ da man nicht kriege
vnd streitet/

Da gantz kein Widerwill/kein Zwietracht/ Haß
vnd Reid/

Da Schönheit/Recht vnd Blantz/ da keine trübe
Zeit/

Da Reichthumb / Krafft vnd Macht/ sich überall
ausbreitet.

Da keine Sorg vnd Angst/ kein Creutz/ Leid
vnd Noht/

Da keine Krankheits-last/kein Hunger/vnd kein
Tode/

Da gantz kein Ungemach noch übel wird hin-
kommen.

In Summa nimmermehr auf dieser Welt ein Mann
Vermag zusprechē aus/ ja nur nicht denken kan/
Was zubereitet ist daselbst / von Gott / dem
Frommen.

100. Ges.

Gehehrtlein des Autoris.

Ach H E R R ich dancke Dir / mit Herzen vnd
 mit Munde /
Das Du mich hast gemacht zum Gliede deiner
 Schaar /
Ach mich errettet offft aus Leibs vnd Seel-Ge-
 fahr ;
Mich überdas ernehst noch bis auf diese Stun-
 de :
Vnd ob mich fräncket gleich offft manche Sün-
 den, Wunde /
S Du reichst Du iedoch / vnd gibst noch immer,
 dar /
Trost / Hülff / Racht vnd That / daß ich nicht
 sincke gar /
Vnd geh' in solcher Angst vnd Elend gar zu grun-
 de.
Las nur / O trewer GOTT / laß mich befohlen
 Dir
Seyn ferner ; vnd was schadt zu Leib vnd Seele
 mir /
Nimb weg ; Was aber gut vnd nützlich ist / mit-
 sende ;
Erhalt' an deinem Wort mich stets / vnd wenn
 herbey
Rücke nun mein Strüdelein / Du ümb vnd bey
 mir sey
Mit Hülff / vnd meinen Geist nimb auf in deine
 Hände.

E N D E.

AB
1536A2 (1)

ULB Halle
004 097 327

3

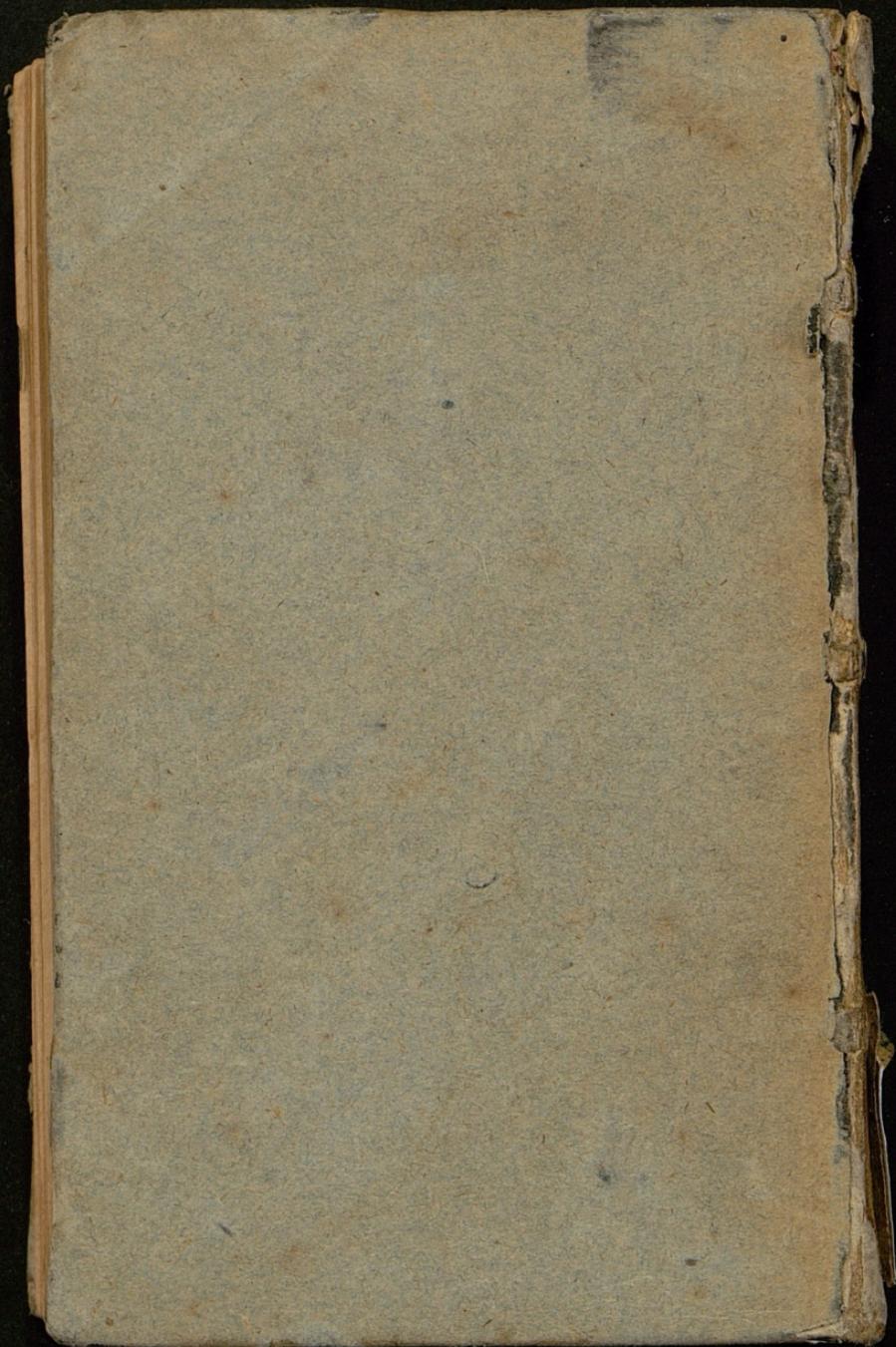


5b

VD 77

R







B.I.G.

Farbkarte #13

Hundert
Geistliche Sonnete/
A. Z.



Dresden /
Gedruckt vnd verlegt von den
Bergensischen Erben/
Im Jahr:
1644.

